

med.ium

Das Magazin für Ärztinnen und Ärzte in Salzburg

Ausgabe 9+10/2024



Lesen Sie auch das
med.ium digital online:
medium.aeksbg.at

Mikroplastik: Ein neuer kardiovaskulärer Risikofaktor?

Univ.-Prof. Dr. Uta Hoppe
über das Risiko von
Mikroplastik beim Menschen

**Die Ergebnisse
der Ausbildungs-
evaluierung** _____ S. 9

**Personal Story
Jungärzt*innen:
Radiopharmazie** __ S. 20

**Serie Altersmedizin:
Altersmedizin und
Neurogeriatrie** ____ S. 24

**Termine, Stellen,
Wissenswertes
& Co** _____ ab S. 26

SEINE FAMILIE HAT MAN.
SEINE BANK WÄHLT MAN.



SEIT  1828

BANKHAUS SPÄNGLER

BEST IN FAMILY BANKING

Bankhaus Carl Spängler & Co. AG, T +43 662 8686-0, bankhaus@spaengler.at

WWW.SPAENGLER.AT

Licht und Schatten



Editorial

„**Wer hat's erfunden?**“ Dieser aus der Werbung entnommene Hinweis auf den Erfindergeist unserer Schweizer Nachbarn kommt in den Sinn, wenn wir nun mit großer Freude die positive Entwicklung der Ausbildungsevaluierung durch die ETH Zürich sehen. Denn erst das Konzept der ETH-Zürich hat unsere diesbezüglichen Umfragen in Schwung gebracht. Für Salzburg ist sie in zweierlei Hinsicht positiv: Zunächst hat sich Salzburg bei der Beteiligungsquote an dieser Befragung an den 2. Platz österreichweit gehievt und schneidet zweitens auch in der Globalbewertung überdurchschnittlich gut ab.

Und für die wenigen weißen Flecken unter den Ausbildungsabteilungen bereitet sich das Team um Matthias Vavrovsky auf die nunmehr wieder möglichen Visitationen vor.

Also alles in Ordnung in der Salzburger Spitalsärzteschaft? Weit gefehlt. Denn Verbesserungen der Gehaltssysteme anderer Bundesländer bringen Salzburgs Spitalsärztinnen und Spitalsärzte wieder ins Hintertreffen. Und Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen eines klar: Konkurrenzdefizite am Arbeitsmarkt wirken sich zwar nicht akut, aber gnadenlos konsequent über die Zeit aus.

Das ist auch der Grund, warum unsere Kurie der angestellten Ärzte vor dem Hintergrund der Einkommensverbesserungen anderer Länder ein Konzept zur Attraktivierung der Spitalsärzteinkommen in Salzburg vorgelegt hat.

Das Verständnis seitens des Landes Salzburg hält sich leider bisher in noch überschaubaren Grenzen. Diese Zurückhaltung ist jedoch trotz der budgetären Restriktionen sicherlich falsch. Ein leistungsfähiges Gesundheitssystem ist nur mit fair behandelten Ärztinnen und Ärzten möglich. Wir sollten sie nicht an andere Bundesländer oder gar ins Ausland verlieren, sonst hilft uns auch die gute Ausbildung nichts. “

Anregungen und Kritik immer erwünscht
unter: pressestelle@aeksbg.at

Präsident Dr. Karl Forstner,
Ärztchamber für Salzburg

„Ein leistungsfähiges Gesundheitssystem ist nur mit fair behandelten Ärztinnen und Ärzten möglich. Wir sollten sie nicht an andere Bundesländer oder gar ins Ausland verlieren, sonst hilft uns auch die gute Ausbildung nichts.“

Kurz aus der Kammer



Aus der Kammer

Fachärztin/Facharzt
für Allgemeinmedizin
und Familienmedizin

*FAQs zum Erwerb der
Bezeichnung ab 1.1.2025*

Unter www.aerztekammer.at/faq-fam hat die ÖÄK auf Basis des derzeitigen Standes FAQs zum Erwerb der Bezeichnung Fachärztin/Facharzt für Allgemein- und Familienmedizin ab 1.1.2025 veröffentlicht.

Es ist allerdings darauf hinzuweisen, dass im Zuge der Umsetzung dieser Übergangsregelungen auch noch weitere Rechtsvorschriften zu berücksichtigen sein werden, die sich aktuell noch in Ausarbeitung befinden, weshalb der FAQ-Katalog laufend aktualisiert bzw. ergänzt werden wird.

Weitere Infos zum neuen Facharzt für Allgemeinmedizin und Familienmedizin unter: www.aeksbg.at/facharzt-fuer-allgemeinmedizin “

Für Fragen stehen Ihnen Herr Dr. Barth (barth@aeksbg.at, 0662-871327-116) und Frau Mag. Straif (traif@aeksbg.at, 0662-871327-146) zur Verfügung.



Ergebnisse der Ausbildungsevaluierung 2024

Die Bundeskurie der angestellten Ärzte der ÖÄK hat im Frühjahr zum zweiten Mal die Ärzteausbildungsevaluierung in Österreich durchgeführt. Die Ergebnisse der Evaluierung zeigen deutlich, dass sich die Ausbildung in allen Dimensionen im Vergleich zu 2023 verbessert hat und besser bewertet wird. In Salzburg betrug die Teilnahmequote erfreulicherweise 65 Prozent und ist damit der zweithöchste Wert in ganz Österreich. Das entspricht einer Steigerung von 14 Prozent gegenüber 2023.

Die ausführliche Analyse der Salzburger Ärzteausbildung vom Salzburger Ausbildungsausschuss-Vorsitzenden Dr. Matthias Vavrovsky finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 9. “

Auf folgender Seite finden Sie alle Detail-Ergebnisse der Salzburger Abteilungen/Kliniken/Institute/LP sowie weiters die Abfragemaske der ÖÄK (Spinnengrafik) und weitere informative Dokumente zur Ausbildungsevaluierung: www.aeksbg.at/ausbildungsevaluierung

Rückfragen an: Dr. Johannes Barth,
Telefon +43 662 871327-0, barth@aeksbg.at

„Wir haben die Verantwortung, die Ärztinnen und Ärzte Salzburgs gut zu vertreten.“

Inhalt



© SALIK

**Personal Story
Jungärzt*innen:
Radiopharmazie**
Der Radiopharmazeut Dr. Anton Amadeus Hörmann erzählt aus seinem Berufsalltag in der Salzburger Uniklinik für Nuklearmedizin und Endokrinologie.



© Austrian Doctors

**Austrian Doctors:
Interview**
Die Ärzte Dr. Christian Gruber und Dr. Werner Waldmann erzählen über die Anfänge ihres gemeinnützigen Vereins und ihre persönlichen Eindrücke in den Diensten des Menschen.



Mikroplastik: Entzündungen und Herzprobleme
Univ.-Prof. Dr. Uta Hoppe, Vorstand der Universitätsklinik für Innere Medizin II der PMU, über die Risiken von Mikroplastik, das sehr häufig anzutreffen ist.

Aus der Kammer

Kurzmeldungen _____	4
Von Rechts wegen: Honorarverrechnung bei versäumten Terminen _____	6

Aus den Kurien

Wahlärztetipp _____	8
Salzburger Ärzteausbildung: Evaluierung 2024 zeigt Verbesserungen _____	9

Medizin in Salzburg

Mikroplastik: Ein neuer kardiovaskulärer Risikofaktor? _____	12
---	----

Wissenswertes

Radiologie: Verabreichung von iodhaltigen Röntgenkontrastmitteln beim nüchternen Patienten _____	14
Austrian Doctors: Die Arbeit der Austrian Doctors in Bangladesch _____	16
Arbeitsmedizin: So gelingt der Einstieg beim AMD Salzburg _____	18
Porträt Jungärzte: Radiopharmazie _____	20

Aus- und Fortbildung

Fortbildung aktuell: Bildungspartnerschaft, Fortbildungsakademie _____	22
Altersmedizin: Altersmedizin und Neurogeriatrie _____	24

Service

Service aktuell: Termine, Kongresse, Standesmeldungen und mehr _____	26
---	----

Dürfen Ärzt*innen ein Honorar verrechnen, wenn Patient*innen einen Termin nicht oder nicht rechtzeitig absagen?



Aus der Kammer



Das Bestehen eines solchen Anspruches hängt zum einen davon ab, ob zum gegebenen Zeitpunkt bereits ein Behandlungsvertrag zwischen Arzt/Ärztin und Patient/Patientin vorliegt und zum anderen, ob der Arzt/die Ärztin durch die nicht rechtzeitige bzw. nicht erfolgte Absage einen Verdienstentgang erlitten hat.

Zum Behandlungsvertrag ist anzuführen, dass dieser keinen gesetzlichen Formvorschriften unterliegt und sowohl in schriftlicher, mündlicher aber auch konkludenter/schlüssiger Form – häufigste Form in der Praxis – zustande kommt. Inwieweit bereits bei Vereinbarung eines Termins durch den Patienten/die Patientin ein Behandlungsvertrag entsteht, ist

rechtlich nicht abschließend geregelt. Jedenfalls besteht zwischen dem Arzt/der Ärztin und dem Patient/der Patientin bereits ab diesem Zeitpunkt ein vorvertragliches Verhältnis, aus dem sich gegenseitige Rechte und Pflichten ergeben. Wenn folglich durch die nicht rechtzeitige bzw. nicht erfolgte Absage eines Termins der Arzt/die Ärztin keine anderen Patient*innen behandeln kann und auch nicht die Möglichkeit hat, einer anderen ärztlichen Tätigkeit nachzugehen, liegt nach herrschender Rechtsansicht die Grundlage für die Geltendmachung eines Ausfallshonorars vor. Dieser Rechtsanspruch ergibt sich aus den zivilrechtlichen Vorschriften.

Wesentlich ist hierbei, dass der Arzt/die Ärztin belegen kann, dass im konkreten Fall tatsächlich keine anderen Patient*innen behandelt werden können und auch sonst keiner ärztlichen Tätigkeit nachgegangen werden kann. Die Beweisführung wird jedenfalls dann erleichtert sein, wenn eine Terminordination geführt wird oder es sich beispielsweise um ärztliche Tätigkeiten handelt, die einer Vorbereitung bedürfen, wie beispielsweise Koloskopie, Endoskopie, operative und kosmetische Eingriffe etc.

Um Missverständnisse zu vermeiden, empfiehlt es sich bei der erstmaligen Terminbestätigung durch den Arzt/die Ärztin auf das Ausfallshonorar für eine nicht rechtzeitige bzw. nicht erfolgte Absage hinzuweisen. Bestenfalls sollte dies schriftlich erfolgen oder dies klar und deutlich auf der Homepage und in Aushängen in der Ordination aufzufinden sein. Spätestens wenn der Patient/die Patientin die Ordination das erste Mal aufsucht, ist es empfehlenswert, eine Vereinbarung über das Ausfallshonorar ergänzend zum Erstaufnahmebogen aufzunehmen und von dem Patienten/der Patientin unterfertigen zu lassen.

Eine Mustervereinbarung befindet sich auf unserer Homepage unter: www.aeksbg.at/arztinfo/niedergelassene-aerzte/gesamtvertraege-tarife/honorartarife-pho

Betreffend den Zeitpunkt der rechtzeitigen Terminabsage ist anzuführen, dass grundsätzlich bis zu einem Zeitpunkt von 24 Stunden vorher jedenfalls von einer rechtzeitigen Absage auszugehen ist und es hierfür äußert schwer zu belegen ist, dass ein Ausfallshonorar gerechtfertigt ist. Ebenso kann kein



„Spätestens wenn der Patient/die Patientin die Ordination das erste Mal aufsucht, ist es empfehlenswert, eine Vereinbarung über das Ausfallshonorar ergänzend zum Erstaufnahmebogen aufzunehmen und von dem Patienten/der Patientin unterfertigen zu lassen.“

Ausfallshonorar verlangt werden, wenn es sich um einen kurzfristigen, unverschuldeten Verhinderungsgrund, wie beispielsweise einen Unfall oder Krankheit, handelt. Aber auch hier muss die Nichteinhaltung des Termins prompt nach Bekanntwerden mitgeteilt werden.

Letztlich ist darauf hinzuweisen, dass die Höhe der Honorarforderung angemessen sein muss. Das bedeutet, dass sich der Arzt/die Ärztin allfällige Verdienstentgänge durch die nicht erfolgte Behandlung oder die eines anderweitigen Erwerbs sowie eine absichtlich versäumte Erwerbsmöglichkeit anrechnen lassen muss. Daraus lässt sich rückschließen, dass sich die Belegbarkeit eines Ausfallshonorars in einer Terminordination einfacher darlegen lässt als in einer Ordination mit laufendem Betrieb. “

Für Rückfragen steht Ihnen die Rechtsabteilung der Ärztekammer für Salzburg gerne zur Verfügung.



*Ansprechperson:
Mag. Isabell Feil
Servicebereich Recht,
Interventionsstelle
Telefon +43 662 871327-126
feil@aeksbg.at*

©Fotostudio August

Expertentipp

Prämienerhöhung Unfallversicherung

Die Unfallversicherung bietet einen essenziellen Schutz vor den finanziellen Folgen nach einem Unfall. Diese private Vorsorge unterstützt auch da, wo die gesetzliche Absicherung endet, und zwar in der Freizeit. Dreiviertel aller Unfälle passieren beim Sport und in der Freizeit.

In den letzten Jahren war ein genereller Anstieg der Unfallhäufigkeit zu verzeichnen. Ein breites Spektrum an Freizeitangeboten ist u. a. dafür verantwortlich. Ferner tragen immer umfangreicher werdende Unfallpolizzen sowie eine inflationär bedingte Verteuerung in nahezu allen Lebenslagen zu einem Ungleichgewicht bei. Die Balance zwischen Prämieinnahmen und Schadenleistungen ist nicht mehr gegeben. Dies veranlasst die Versicherer zu Sanierungsmaßnahmen in Form von Prämien-erhöhungen.

Unser Tipp: Sofern Ihre Unfallversicherung davon betroffen ist, empfehlen wir Kontakt mit Ihrem Versicherungsberater oder einem unabhängigen Versicherungsmakler aufzunehmen. Bevor Sie eine Kündigung in Erwägung ziehen, sollte der zugrundeliegende Leistungsumfang genau unter die Lupe genommen und mit am Markt befindlichen Produkten verglichen werden. “

 **ASSEPRO**
Telefon +43 662 430966

Wahlärzte- Tipp



Dr. Michael Sigmund
Wahlärztereferent
der Ärztekammer
für Salzburg



Aus den Kurien

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Im heutigen Wahlärztetipp möchte ich noch einmal kurz zusammengefasst darauf hinweisen, dass die neue Regelung zu WAH-online nur die digitale Übermittlung der Honorarnote bedeutet und weder an die Übermittlung von IBAN des Patienten noch an

die Verwendung von Positionsnummern aus einem speziellen Leistungskatalog gebunden ist. Sollte dies in ihrem Ordinationsprogramm notwendig sein, so können sie sich diesbezüglich an mich direkt, oder an die zuständige Stelle der Ärztekammer Salzburg wenden, schweighofer@aeksbg.at bzw. auch direkt ihren Softwareanbieter kontaktieren, um dies zu erörtern.

Eine Neuerung, die in den Sommermonaten erstmalig stattgefunden hat sind digitale Sprechstunden. Ursprünglich nur zu Fragen über WAH-online abgehalten, werde ich diesen Service, der sehr guten Anklang fand, weiterhin anbieten. Der nächste online Termin findet am 22. Oktober um 19.00 Uhr statt und wird separat ausgesendet. “

Viktoria
WOHNBAU

Facharzt-Ordination in Wals!

Zum Verkauf steht eine Ordination in Wals-Siezenheim mit **ca. 60 m²** und bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Die Flexibilität ermöglicht eine individuelle Raumgestaltung. Schlüsselfertige Ausstattung, PKW-Plätze, Lagerraum uvm..

Informieren Sie sich und verwirklichen Sie Ihre beruflichen Träume.

Unser Vertriebsteam steht Ihnen gerne zur Verfügung: +43 (0)662 85 16 00-23

Salzburger Ärzteausbildung: Evaluierung 2024 zeigt Verbesserungen



Aus den Kurien

Zwischen März und Mai 2024 hatten insgesamt 687 Ärzt*innen aus 101 Abteilungen in Salzburg die Möglichkeit an der diesjährigen Auszubildenden-Evaluierung teilzunehmen. Die Evaluierung wurde von der Bundeskurie der angestellten Ärzte der Österreichischen Ärztekammer durchgeführt, wobei die technische Umsetzung und Auswertung erneut von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH Zürich) übernommen wurden. Dieses Vorgehen basiert auf einem bewährten Modell, das bereits in der Schweiz und Deutschland erfolgreich Anwendung findet.

Der achtseitige Fragebogen umfasste 52 Fragen, die verschiedene Aspekte der ärztlichen Ausbildung abdeckten. Bewertet wurden unter anderem die allgemeine Zufriedenheit mit der Ausbildungsstätte, die Möglichkeiten zur Aneignung fachlicher Kompetenzen sowie die Förderung des Lernens innerhalb der Einrichtung. Darüber hinaus wurde erhoben, inwieweit Ausbildungsärzt*innen in Entscheidungsprozesse eingebunden sind und wie die Führungskultur sowie die Interaktionen mit Vorgesetzten gestaltet sind. Weitere Schwerpunkte der Befragung lagen auf dem Umgang mit Fehlern, der Patientensicherheitskultur und der Vermittlung evidenzbasierter Medizin. Abschließend gaben die teilnehmenden Ärzt*innen eine Einschätzung zur allgemeinen Betriebskultur in ihren Abteilungen ab. Die Bewertung erfolgte auf einer sechsstufigen Skala, wobei 1 für „sehr schlecht“ und 6 für „sehr gut“ stand.

In diesem Jahr wurde in Salzburg eine Rücklaufquote von 65% erreicht, was einen bemerkenswerten Zuwachs von 14% im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Damit verzeichnete Salzburg den höchsten Anstieg unter den Bundesländern und belegt mit dieser Quote bundesweit den zweiten Platz. Dieser Anstieg unterstreicht das gestiegene Interesse und Engagement der Ausbildungsärzt*innen in Salzburg, ihre Ausbildungsbedingungen aktiv zu bewerten und zu verbessern. Salzburg konnte sich in allen relevanten Aspekten im Vergleich zum Vorjahr verbessern. Der durchschnittliche Bewertungsschnitt der Ausbildungsqualität stieg von 4,5 im Jahr 2023 auf 4,7 Punkte im Jahr 2024, was eine positive Entwicklung signalisiert. Damit belegt Salzburg im Bundesländervergleich den dritten Platz, hinter dem Burgenland (4,90) und Oberösterreich (4,79).

Von Dr. Matthias Vavrovsky, Ausbildungsausschuss-Vorsitzender

Hervorzuheben ist, dass Salzburg in den Fachbereichen Allgemeinchirurgie und Kinder- und Jugendheilkunde die höchsten Bewertungen in ganz Österreich erzielte. Mit 4,81 Punkten in der Allgemeinchirurgie und beeindruckenden 5,1 Punkten in der Kinder- und Jugendheilkunde setzt Salzburg klare Maßstäbe.

Die Basisausbildung in Österreich wird im Vergleich zu den Facharztausbildungen weiterhin als weniger zufriedenstellend bewertet, mit einem landesweiten Durchschnitt von 4,37. Salzburg hebt sich jedoch positiv ab, indem es in der Basisausbildung einen Durchschnittswert von 4,56 erreicht und damit im Bundesländervergleich den zweiten Platz einnimmt. Diese Verbesserung könnte auf eine optimierte Koordination der Ausbildungsrotationen zurückzuführen sein, die es den Ausbildungsärzt*innen ermöglicht, in Fachbereichen zu arbeiten, die ihren Interessen entsprechen.





„Die Ergebnisse der Ausbildungsevaluierung 2024 bilden eine solide Grundlage für die Weiterentwicklung der medizinischen Ausbildung in Salzburg.“

Ein weiterer Aspekt der Evaluierung zeigt, dass die Facharztausbildung mit einem Durchschnitt von 4,73 Punkten weiterhin etwas besser bewertet wird als die Ausbildung in Allgemeinmedizin in Krankenhäusern, die im Durchschnitt 4,53 Punkte erreicht. Diese Differenz verdeutlicht, dass Facharztausbildungen in einigen Bereichen als qualitativ hochwertiger wahrgenommen werden. Besonders auffällig ist der Unterschied in den Fachbereichen Orthopädie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Im Gegensatz dazu zeigen sich in den Bereichen Kinder- und Jugendheilkunde, Psychiatrie und Anästhesie nahezu gleichwertige Bewertungen zwischen Facharzt- und Allgemeinmedizinausbildung.

Die Ausbildung in Ordinationen und Lehrpraxen erweist sich ebenfalls als erfolgreich, insbesondere im Bereich der allgemeinmedizinischen Ausbildung. Mit einem hervorragenden Durchschnittswert von 5,44 wird diese Ausbildungsform besonders gut bewertet. Diese hohe Bewertung unterstreicht das Potenzial von Ordinationen als wertvolle und ergänzende Ausbildungsorte.

Grundsätzlich zeigen die detaillierten Auswertungen der österreichweiten Daten, dass kleinere Ausbildungseinheiten tendenziell besser bewertet werden als größere Abteilungen. Ein möglicher Grund dafür könnte sein, dass in kleineren Teams die Anonymität geringer ist, was möglicherweise zu vorsichtigeren und positiveren Bewertungen führt. Gleichzeitig könnte es auch daran liegen, dass kleinere Einheiten oft eine intensivere Betreuung und eine engere Teamdynamik bieten, was sich positiv auf die Gesamtbewertung auswirkt. Trotz der positiven Entwicklungen bleibt die Vermittlung evidenzbasierter Medizin ein Kritikpunkt. Im Vergleich zur Schweiz schnitten die österreichischen Ausbildungsstätten in diesem Bereich schlechter ab, was auf bestehenden Verbesserungsbedarf hinweist. Die gezielte Förderung der evidenzbasierten Medizin bleibt daher ein zentrales Anliegen, um die Ausbildungsqualität weiter zu steigern und internationalen Standards gerecht zu werden.

Die Ergebnisse der Ausbildungsevaluierung 2024 bilden eine solide Grundlage für die Weiterentwicklung der medizinischen Ausbildung in Salzburg. Mit gezielten Maßnahmen

zur Optimierung der Arbeitsbedingungen und des Ausbildungsumfelds sollen nicht nur die bereits hohen Bewertungsergebnisse gefestigt, sondern auch Bereiche mit Verbesserungsbedarf gezielt angegangen werden. Die hohe Rücklaufquote sowie die verbesserten Bewertungsschnitte zeigen, dass Salzburg bereits ein unterstützendes Ausbildungsumfeld bietet und sich als wettbewerbsfähiger und attraktiver Standort für angehende Ärztinnen und Ärzte etabliert hat.

Um diese Fortschritte weiter voranzutreiben, ist die Stärkung der ausbildungsverantwortlichen Kolleg*innen entscheidend, da sie maßgeblich zur Qualität der Ausbildung an den Ausbildungsstätten beitragen. Investitionen in Zeitressourcen, Karriereentwicklungsmöglichkeiten und Fortbildungsangebote können ihre Arbeit weiter unterstützen und damit die kontinuierliche Verbesserung der Ausbildungsqualität ermöglichen.

Ein besonderer Dank gilt allen Ausbildungsärzt*innen, den Vertreter*innen der Spitäler, Abteilungsleiter*innen und Ausbildungsverantwortlichen, die maßgeblich zu der hohen Teilnahmereitschaft beigetragen haben. Ihr aktives Engagement und ihre Unterstützung bei der Durchführung der Evaluierung waren entscheidend dafür, wertvolle Einblicke in die aktuellen Ausbildungsbedingungen zu gewinnen. Die hohe Rücklaufquote zeigt deutlich, dass ein starkes Interesse an der Evaluierung besteht und dass alle Beteiligten die Bedeutung dieses Prozesses für die kontinuierliche Verbesserung der ärztlichen Ausbildung anerkennen. “

Die detaillierten Ergebnisse und umfassenden Berichte sind auf den Homepages der Österreichischen und Salzburger Ärztekammer verfügbar und stehen allen Beteiligten zur Verfügung, um den fortlaufenden Dialog und die Weiterentwicklung im Bereich der ärztlichen Ausbildung zu fördern.

Alle Grafiken und Salzburger Ergebnisse finden Sie im [med.ium digital: medium.aeksbg.at](https://medium.aeksbg.at)





Fachärzt*in oder Ausbildungsärzt*in für Anästhesiologie und Intensivmedizin

(m/w/d) in Teil- oder Vollzeit

Im gemeinnützigen, allgemein öffentlichen Krankenhaus Oberndorf suchen wir Persönlichkeiten, die mit Kompetenz, Menschlichkeit und Freude die stationäre und ambulante Versorgung in der Region Flachgau Nord sicherstellen.

Das Krankenhaus ist akademisches Lehrkrankenhaus für die Universitäten Wien, Graz, Innsbruck und PMU Salzburg und verfügt über 111 systemisierte Betten zur stationären Behandlung. In den medizinischen Fächern Innere Medizin, Chirurgie, Orthopädie/Traumatologie, Akutgeriatrie und Remobilisation sowie eine radiologische Einheit inkl. CT werden jährlich rd. 5.300 Patient*innen stationär – davon rd. 2.500 Patient*innen operativ – und rd. 30.000 Patient*innen ambulant versorgt. Die ambulante Patient*innenversorgung ist über eine interdisziplinäre Zentral-Ambulanz organisiert. Zusätzlich bieten wir ein breites Spektrum an Spezialambulanzen.

Die interdisziplinäre Intensivstation unter der anästhesiologischen Leitung verfügt über fünf systemisierte Betten – davon zwei Beatmungseinheiten – und versorgt rund 800 Patient*innen pro Jahr. Weiters ist eine Prä-Anästhesie-Ambulanz angeschlossen.

Neben medizinischer Kompetenz zeichnet uns der offene, freundliche und persönliche Umgang miteinander und mit unseren Patient*innen aus. Dieser ist von wertschätzendem, kollegialen und familiären Charakter geprägt.

Beschäftigungsausmaß: Teil- oder Vollzeit
Dienstbeginn: nach Vereinbarung

IHRE QUALIFIKATION

- Erfolgreiche Absolvierung des Studiums der Medizin inkl. abgeschlossener Basisausbildung
- oder abgeschlossene Ausbildung zum* zur Fachärzt*in für Anästhesiologie und Intensivmedizin und profunde klinische Qualifikation als Fachärzt*in
- Eintragung in die Österreichische Ärzt*innenliste
- Hohe Patient*innenorientierung und soziale Kompetenz
- Empathische Haltung
- Interesse an klinisch-wissenschaftlicher Mitarbeit
- Selbstständige und verantwortungsvolle Arbeitsweise
- Engagement, Motivation & Teamgeist
- Freude an intensiver interdisziplinärer Zusammenarbeit

UNSER ANGEBOT

- Anstellung als Oberärzt*in bei entsprechender Qualifikation möglich
- Eine Anrechenbarkeit zur Facharztausbildung besteht für 3 Jahre

- Umfassende anästhesiologische und intensivmedizinische Versorgung unserer Patient*innen
- Vielseitiges Angebot an interessanten, abwechslungsreichen und herausfordernden Aufgaben
- Aktive Zusammenarbeit mit den anderen medizinischen Abteilungen
- Durchführung medizinischer Qualitätskontrolle sowie aktive Mitarbeit an interdisziplinären Organisationsentwicklungsprojekten
- Ansprechpartner*in für Patient*innen sowie deren Angehörige
- Möglichkeit zur klinisch-wissenschaftlichen Tätigkeit
- Kollegialität und wertschätzender Umgang sind uns wichtig
- Angebote zur Betrieblichen Gesundheitsförderung wie die Nutzung unseres Fitnessraumes
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Förderung der Mobilität – Jobrad, Klimaticket oder kostenloser Mitarbeiterparkplatz
- Vergünstigte Mittagsmenüs

Wir bieten eine attraktive Vergütung mit leistungsorientierten Bestandteilen zzgl. Sondergebühren gem. den gesetzlichen Grundlagen für Gemeindespitäler im Bundesland Salzburg. Unser konkretes Angebot berücksichtigt sowohl Ihre berufliche Qualifikation und Erfahrung als auch individuell anrechenbare Vordienstzeiten.

Sie wollen neben der Position als Fachärzt*in oder Ausbildungsärzt*in in der Abteilung auch eine aktive Rolle in der Weiterentwicklung der Abteilung und des Krankenhauses einnehmen? Dann freuen wir uns über Ihr Interesse!

Wir bitten Sie, Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf bzw. relevante Ausbildungsnachweise) unter <https://www.krankenhaus-oberndorf.at/karriere/> einzureichen bzw. an das a.ö. Krankenhaus Oberndorf, Paracelsusstraße 37, 5110 Oberndorf bei Salzburg zu richten.

Wir weisen Sie darauf hin, dass wir Ihnen etwaige anlässlich Ihrer Bewerbung entstehende Aufwendungen nicht ersetzen.

INTERESSIERT?

Dann freuen wir uns, Sie kennen zu lernen!

Gemeinnützige Oberndorfer Krankenhausbetriebsges.m.b.H
Paracelsusstraße 37
5110 Oberndorf bei Salzburg



Mikroplastik: Ein neuer kardiovaskulärer Risikofaktor?

Von Univ.-Prof. Dr. Uta Hoppe, Vorstand der Universitätsklinik für Innere Medizin II der PMU, Kardiologie, Internistische Intensivmedizin und Notaufnahme



Medizin in Salzburg



Univ.-Prof. Dr. Uta Hoppe,
Vorstand der Universitätsklinik
für Innere Medizin II der PMU,
Kardiologie, Internistische Intensiv-
medizin und Notaufnahme
© SALK

Plastik ist aus unserem Alltag kaum wegzudenken. Die einfache und preiswerte Herstellung sowie Haltbarkeit sind wünschenswerte Charakteristika für Gebrauchsgegenstände. Durch die Langlebigkeit und Dichte, die etwa Wasser entspricht, wird Plastik andererseits zunehmend zu einem globalen Umweltproblem. Es wird geschätzt, dass sich die Produktion von Kunststoffen bis 2050 vervierfacht.

Mikroplastik ubiquitär

Unter dem Begriff Mikroplastik versteht man kleine Partikel, die aus verschiedenen wasserunlöslichen, meist aus Erdöl hergestellten synthetischen Polymerwerkstoffen (z. B. Polyethylen, Polypropylen ...) bestehen. Die Größendefinition ist nicht einheitlich. Entsprechend der OECD werden Kunststoffteilchen mit einer Größe von 1 Mikrometer bis zu 5 mm als Mikroplastik, noch kleinere Partikel mit einem Durchmesser $< 1 \mu\text{m}$ als Nanoplastik bezeichnet.

Entsprechend der Entstehung wird zwischen primärem und sekundärem Mikro- und Nanoplastik (MNP) unterschieden. Primäres MNP wird gezielt kommerziell hergestellt und beispielsweise Reinigungs- und Scheuermitteln, einigen kosmetischen Produkten, Lacken und Farben sowie als Trägermaterial Dünger und Pflanzenschutzmitteln zugesetzt. Primäres MNP ist für 15 – 30 % der Umweltbelastung verantwortlich.

Sekundäres MNP entsteht vorwiegend durch Reifen- und Straßenabrieb, aber auch durch chemische und physikalische Alterungs- und Zerfallsprozesse von Kunststoffprodukten, beispielsweise von Plastiktüten und Plastikflaschen oder Fischfangnetzen, durch das Tragen und Waschen kunststoff-

haltiger Textilien oder z. B. dem Abrieb von Schuhsohlen oder Kunstrasen. Sekundäres MNP macht 70 – 80 % der Gesamtmenge an Mikroplastik aus, das in die Natur gelangt.

Exposition und Bioakkumulation

Der Mensch tritt über diverse Wege wie z. B. über Trinkwasser, Luft, Staub, Lebensmittel oder Kosmetika mit MNP in Kontakt. Das Ausmaß der potentiellen Aufnahme von MNP über die unterschiedlichen Routen und die Relevanz verschiedener Kunststoffarten für die menschliche Gesundheit sind derzeit unklar. Grundsätzlich kann MNP im menschlichen Stuhl nachgewiesen werden, was belegt, dass MNP mit der Nahrung aufgenommen wird. Die Ingestion von MNP kann direkt über kontaminierte Produkte wie Getränke aus Plastikflaschen, aber auch Salz oder Bier erfolgen oder indirekt über Organismen, die selbst MNP aufgenommen haben. Dies gilt beispielsweise für Fische und Meeresfrüchte.

In Tierexperimenten konnte nachgewiesen werden, das MNP aus dem Gastrointestinaltrakt in die Zirkulation transloziert und in andere Organe transportiert werden kann. Das Ausmaß hängt von der Partikelgröße sowie Dauer der Exposition ab und variiert zwischen verschiedenen Spezies. Entsprechend Aussagen der WHO kann MNP $\leq 150 \mu\text{m}$ intestinales Epithel, MNP mit einem Durchmesser $\leq 10 \mu\text{m}$ Gefäßwände penetrieren. Die Biodistribution beim Menschen ist noch wenig erforscht. Ein Bericht der European Food Safety Authority geht davon aus, dass der Mensch $> 90\%$ des mit Meeresfrüchten aufgenommenen MNP über Stuhl und Urin eliminieren kann.

MNP kann auch inhaliert werden und je kleiner die Kunststoffteilchen sind, desto tiefer in die Lunge und die Alveolen eindringen. Die Blut-Luft-Schranke kann jedoch von MNP, das größer als 400 nm ist, nicht penetriert werden. Eine Aufnahme von MNP über die intakte Haut mit Translokation ins kardiovaskuläre System wurde in Studien bisher nicht gezeigt.

Kardiotoxizität von Mikroplastik

Subklinische kardiale Toxizität von MNP wurde vorwiegend in Fischen und Mäusen untersucht. Nach oraler Exposition konnte MNP in Myokardzellen und im Perikard nachgewiesen werden.

In Abhängigkeit von der Größe der Partikel und der Menge führte MNP zu einer abnormen Herzfrequenz sowie eingeschränkten Herzfrequenzvariabilität und minderte in neonatalen Herzmuskelzellen die Kontraktilität. Zudem wurden Perikardergüsse und eine Myokardfibrose beschrieben.

Pathophysiologisch induziert MNP

oxidativen Stress, die Produktion von Sauerstoffradikalen, Entzündungsreaktionen sowie zellulären Tod durch Apoptose bzw. Pyroptose. Die Myokardschädigung resultiert dabei nicht nur durch lokales MNP in Herzmuskelzellen, sondern auch über eine systemische, durch MNP getriggerte Inflammation. Es wird derzeit diskutiert, inwieweit diese Pathomechanismen spezifisch Kunststoff-assoziiert sind oder als Reaktion auf Fremdstoffpartikel per se, wie sie auch z.B. durch Goldpartikel induziert werden, resultieren.

Vaskuläre Toxizität von Mikroplastik

In Abhängigkeit von der Oberflächenstruktur, der Expositionsdauer und der Partikelgröße kann MNP Thrombosen begünstigen, die Blutkoagulation modifizieren und in vitro rote Blutkörperchen hämolysieren. Mikroplastik mit einem Durchmesser von etwa 6,8 µm führte in Makrelen zu einer mechanischen Blockade von Kapillaren im Bereich des Herzens. MNP kann zudem das vaskuläre Endothel schädigen. MNP scheint direkt mit der Membran von Endothelzellen interagieren zu können. Dies kann zur Aufnahme von MNP in Endothelzellen, einer endothelialen Dysfunktion, der gestörten Interaktion von Endothelzellen mit Blut- und Immunzellen sowie einer Entzündungsreaktion führen. Eine MNP-Exposition resultierte zudem in einer Dysfunktion und Inflammation von perivaskulärem Fettgewebe.

Limitation präklinischer Daten

Experimentelle Studien in Tiermodellen und Zellsystemen erfolgten fast ausschließlich mit Polystyrol. Im realen Leben



findet jedoch eine Exposition gegenüber diversen Kunststoffarten mit unterschiedlichen Charakteristika und potentiell verschiedenen toxischen Wirkungen statt. Einige Effekte, wie eine Hämolyse durch MNP wurde bisher nur in vitro gezeigt und es ist unklar, ob diese toxische Reaktion in vivo eine Relevanz haben kann.

Von wesentlicher Bedeutung, die meisten experimentellen Studien zu toxischen Effekten von MNP wurden mit ökologisch unrealistischen, 10^3 – 10^9 -fach höheren Dosen als in Feldstudien beobachtet, durchgeführt. Inwieweit eine kurze Applikation dieser hohen Konzentrationen die Wirkung in der Realität vorkommender, deutlich niedrigerer Mengen von MNP über andererseits längere Expositionszeit imitieren kann, ist völlig offen.

Mikroplastik und kardiovaskuläres Risiko beim Menschen

Ein direkter Zusammenhang zwischen MNP und kardiovaskulären Erkrankungen ist beim Menschen nicht belegt. Basierend auf präklinischen Ergebnissen wächst jedoch die Sorge, dass MNP ein kardiovaskulärer Risikofaktor beim Menschen sein könnte ... “



Die Vollversion des Artikels und das Literaturverzeichnis lesen Sie im [med.ium digital: **medium.aeksbg.at**](https://medium.com/digital/aeksbg.at)

Verabreichung von iodhaltigen Röntgenkontrastmitteln beim nüchternen Patienten

Von Dr. Klaus Kubin, Fachgruppenobmann Radiologie



Wissenswertes



Dr. Klaus Kubin,
Fachgruppenobmann Radiologie
© Robert Maybach

Die Empfehlung, dass Patienten vor intravenöser Kontrastmittelgabe nüchtern sein sollten, stammt aus der Zeit als hoch-osmolare iodhaltige Röntgenkontrastmittel verabreicht wurden, welche häufig zu Erbrechen führten. Eine Nahrungskarenz ist vor Applikation von niedrig-osmolaren nicht-ionischen iodhaltigen Röntgenkontrastmitteln oder von gadoliniumhaltigen Kontrastmitteln (KM) nicht erforderlich.

Trotzdem werden unsere Patienten angehalten, drei Stunden VOR ihrem Untersuchungstermin bei ausgewählten Untersuchungen (KM-Untersuchungen, Untersuchung des Abdomens, Herz-CT u. ä.) keine Nahrung mehr zu sich zu nehmen bzw. nicht zu rauchen. “



Fachliche FAQs zur Kontrastmittelgabe lesen Sie im [med.ium digital: medium.aeksbg.at](https://medium.aeksbg.at)

Sehr späte unerwünschte Wirkungen nach einer KM-Applikation

Definition: Eine unerwünschte Wirkung, die für gewöhnlich frühestens eine Woche nach Kontrastmittelgabe auftritt. **Reaktionstypen:** Iodhaltige Röntgenkontrastmittel: Thyreotoxikose, Gadoliniumhaltige Kontrastmittel: Nephrogene Systemische Fibrose

Sehr späte unerwünschte Wirkungen auf iodhaltige Röntgenkontrastmittel: Thyreotoxikose

Risikopatienten	<ul style="list-style-type: none">– Unbehandelter Morbus Basedow (Graves-Krankheit).– Struma multinodosa und Schilddrüsenautonomie, besonders bei Älteren und/oder in Iodmangelgebieten.
Keine Risikopatienten	<ul style="list-style-type: none">– Normale Schilddrüsenfunktion
Empfehlungen	<ul style="list-style-type: none">– Keine Anwendung iodhaltiger Röntgenkontrastmittel bei manifester Hyperthyreose– Bei Patienten mit dem Risiko einer Thyreotoxikose kann die TSH-Bestimmung sinnvoll sein.– Bei ausgewählten Hochrisikopatienten kann eine Prophylaxe durch einen Endokrinologen durchgeführt werden.– Risikopatienten sollten nach Röntgenkontrastmittelinjektion engmaschig von einem Endokrinologen überwacht werden.– Intravenöse cholangiographische Röntgenkontrastmittel sollten bei Risikopatienten nicht verabreicht werden.

Sehr späte unerwünschte Wirkungen auf gadoliniumhaltige Kontrastmittel: Nephrogene Systemische Fibrose (NSF)

Diagnose	<ul style="list-style-type: none">– Die Diagnose Nephrogene Systemische Fibrose (NSF) sollte nur gestellt werden, wenn die klinischen und histopathologischen Kriterien des Yale NSF Registers zutreffen (J Am Acad Dermatol 2011; 65:1095-1106). Ein möglicher Zusammenhang zwischen einer Nephrogenen Systemischen Fibrose und gadoliniumhaltigen Kontrastmitteln wurde 2006 hergestellt.
Klinisches Erscheinungsbild	<ul style="list-style-type: none">– Beginn: Vom Tag der Kontrastmittelgabe bis 2 – 3 Monate danach. Manchmal auch erst Jahre nach der Exposition.– Erste Symptome: Schmerzen, Juckreiz, Schwellung und Erythem der Haut. Normalerweise an den Beinen beginnend.– Spätere Symptome: Fibrotisch verdickte Haut und subkutanes Gewebe sowie Kontrakturen an den Extremitäten können auftreten. Fibrosierung innerer Organe, z. B. Muskulatur, Zwerchfell, Herz, Leber, Lungen, kann ebenfalls auftreten. Eine ausgeprägte Beteiligung innerer Organe kann zum Tode führen.

Risikofaktoren	
Von Patientenseite	<ul style="list-style-type: none"> - Eingeschränkte Nierenfunktion, insbesondere bei eGFR < 15 ml min/1,73 m²) - Dialysepatienten
Von Kontrastmittelseite	<ul style="list-style-type: none"> - Gadodiamid war für die meisten gemeldeten NSF Fälle verantwortlich. - NSF trat ebenfalls nach Gabe von Gadopentetat-Dimeglumin und Gadoversetamid auf. - Das Risiko steigt mit zunehmender Kontrastmittelmenge, dennoch kann eine NFS bereits nach einmaliger Gabe auftreten.
Geschätzte Inzidenz von Patienten mit schwerem Nierenversagen	<ul style="list-style-type: none"> - 3 - 18 % nach Gabe von Gadodiamid. - 0,1 - 1 % nach Gabe von Gadopentetat- Dimeglumin.

Gadoliniumhaltige Kontrastmittel: Risiko-Einteilung (basierend auf Laborwerten) und Empfehlungen

Höchstes NSF-Risiko	
Kontrastmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Gadodiamid (Omniscan™) – Ligand: Nicht-ionisches lineares Chelat (DTPA-BMA) - Gadopentetat-Dimeglumin (Magnevist®) – Ligand: Ionisches lineares Chelat (DTPA) - Gadoversetamid (OptiMark®) – Ligand: Nicht-ionisches lineares Chelat (DTPA-BMEA)
Empfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> - Die European Medicines Agency (EMA) hat den Gebrauch aller intravenösen Kontrastmittel mit hohem Risiko unterbunden (Omniscan™, Magnevist®) und der Zulassungsinhaber hat OptiMark® vom europäischen Markt genommen. - Die EMA gibt an, dass Magnevist® für Arthrographien eingesetzt werden kann. - Das CMSC unterstützt diese Empfehlung.

Mittleres NSF-Risiko	
Kontrastmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Gadobenat-Dimeglumin (Multihance®) – Ligand: Ionisches lineares Chelat (BOPTA) - Gadoxetat Dinatriumsalz (Primovist®) – Ligand: Ionisches lineares Chelat (EOBDTPA)
Empfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> - Die EMA gibt an, dass Kontrastmittel mit mittlerem Risiko (Multihance®, Primovist®) lediglich für hepatobiliäre Untersuchungen zugelassen sind. - Die CMSC unterstützt diese Empfehlung.

Niedriges NSF-Risiko	
Kontrastmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Gadobutrol (Gadovist®) – Ligand: Nicht-ionisches zyklisches Chelat (BT-DO3A) - Gadoterat-Meglumin (Dotarem® und Generika) – Ligand: Ionisches zyklisches Chelat (DOTA) - Gadoteridol (ProHance®) – Ligand: Nicht-ionisches zyklisches Chelat (HP-DO3A)
Empfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> - Diese Substanzen sollten mit VORSICHT eingesetzt werden bei Patienten mit GFR < 30 ml/min/1,73m². Es sollten mindestens sieben Tage zwischen zwei Injektionen liegen. - Schwangere: Die Substanzen können zur Gewinnung essentieller diagnostischer Informationen eingesetzt werden. - Stillende Frauen: Die Milch aus den ersten 24 Stunden nach Kontrastmittelgabe muss nicht zwangsläufig verworfen werden, aber die Patientin kann mit dem Arzt besprechen, ob sie dies wünscht. - Die Bestimmung der Nierenfunktion (eGFR) ist nicht zwingend erforderlich.

Empfehlungen für alle Patienten	<ul style="list-style-type: none"> - Niemals einem Patienten eine medizinisch notwendige MRT-Untersuchung vorenthalten. - Immer die niedrigste Kontrastmitteldosierung wählen, die für eine diagnostische Bildgebung ausreicht. - Immer Name und Dosierung des verwendeten Kontrastmittels in der Patientenakte vermerken.
--	---

Quelle: ESUR Guidelines: www.esur.org/esur-guidelines-on-contrast-agents/

Die Arbeit der Austrian Doctors in Bangladesch

Im Jahr 2008 gründeten die Ärzte Dr. Werner Waldmann und Dr. Christian Gruber den gemeinnützigen Verein Austrian Doctors. Der Ursprung geht aber viel weiter – bis ins Jahr 1989 – zurück. Im med.ium erzählen die beiden Gründer über ihre persönlichen Erlebnisse und die Arbeit der Austrian Doctors in Bangladesch.

Von Severin Schwaiger M.A., Mag. Christoph Schwalb. Fotos: Austrian Doctors



Wissenswertes

Dort, wo das Elend zum Alltag gehört, Bildung trotz Schulpflicht nicht verfügbar ist und basismedizinische Versorgung ein Luxusgut ist – genau dort arbeiten sie. Die Austrian Doctors sind heutzutage in vier Ländern mit medizinischen und mit Bildungsprojekten vertreten. Die Schwerpunkte sind die Slumgebiete von Dhaka (Bangladesch) und Kolkata (Indien) sowie sehr abgechiedene Regionen in Kenia und Äthiopien.

In den Schulen bekommen die Schulkinder gratis ein warmes Mittagessen – für viele der bedürftigen Eltern eine große Motivation, ihre Kinder in die Schule zu schicken. So erhalten die Kinder jene Bildung, die ihnen eine bessere Zukunft eröffnet. Und bekannt-

lich lernt es sich ja mit vollem Magen auch viel leichter. Durch basismedizinische Projekte wird den Menschen in den Armensiedlungen der Zugang zur medizinischen Versorgung ermöglicht.

*Dr. Werner Waldmann,
Gründer Austrian Doctors –
Dhaka, 1989: wie alles begann ...*

*„You have to
come to Dhaka!“*

Ich war in Howrah, Kalkutta, wo mich Babul, der 20-jährige Bangladeschi besuchte. Er war der Koch unseres neuen Projekts in Dhaka, im Armenhaus der Welt. Bei meinem zweiten medizinischen Einsatz kämpfte ich in Kalkutta,

überwältigt von Krankheit und Not, mit meinem Überleben. Ich sollte nach Dhaka gehen, dort sei es „ganz schlimm“.

Ein Jahr später saß ich in einer Fahrrad-Rikscha mit einem verhungerten Kind auf meinen Knien. Einige Tage vorher war ich in Dhaka angekommen, die Krankenstation war erst im Aufbau, es gab keinen Untersuchungsraum, kein Wasser, kein Liegebett. Wir waren die (fast) ohnmächtigen Ersthelfer auf dem „Schlachtfeld des Lebens“. Aber eben nur fast. Wir säuberten die Wunden, entfernten die Eiterkrusten, verbanden die Verletzungen, verteilten Schmerzmittel und legten unseren Arm über zuckende Schultern. Und ja, auch Nahrung haben wir an Verhungerte verteilt.

Es vergingen Wochen und das Elend schien nur zu wachsen. Für mich waren meine Einsätze in Tonda-Manila schlimm, in Kalkutta schlimmer und in Dhaka schier unerträglich. Und trotzdem fuhr ich in den nächsten 15 Jahren alle Jahre wieder zu „meinem“ Projekt, zu „meinen“ Armen. Warum? Irgendwann hatten wir zusätzliches Geld, konnten einen Brunnen schlagen, ein Flugdach errichten, 1.500 Menschen konnten trinken, blieben im Monsun-Regen trocken. Wir errichteten eine Bambushütte als Ambulanz, sie diente auch als Schule in dem Slum. Unsere Patient*innen wurden geimpft, sie nahmen unsere Hygieneempfehlungen an. Die Geburtenrate sank, doch die Kinder blieben am Leben.

Wir bauten neue Schulen, zuerst aus Wellblech, dann richtige Gebäude.



Dr. Werner Waldmann damals beim Einsatz in Dhaka/Bangladesch. © Austrian Doctors



Dr. Christian Gruber bei der Behandlung eines Patienten. © Austrian Doctors

Dr. Christian Gruber, Gründer Austrian Doctors – Dhaka 2024

Die Bildung der Menschen wuchs. Bangladesch war nicht mehr Schlusslicht! Pflicht erfüllt – Aufgabe beendet? Wenn es so wäre!

Der damals junge Babul ist nun 60 Jahre – voller Erfahrung. Er ist unser Garant vor Ort, ehrlich, intelligent und noch immer voller Tatendrang. “



Ein Interview mit mit
Dr. Christian Gruber samt
Fotos lesen Sie im [medium](https://medium.aeksbg.at)
digital: medium.aeksbg.at

Die Austrian Doctors freuen sich, wenn auch Sie ihre Arbeit unterstützen:

AT 09 3500 0000 0816 0566

Wenn Sie Interesse an einem ehrenamtlichen Arzteinsatz mit den Austrian Doctors haben, dann treten Sie gerne mit dem Büro in Salzburg in Kontakt: office@austrian-doctors.at oder +43 664 150 7888



Seit 2002 komme ich in regelmäßigen Abständen nach Dhaka/Bangladesch, zumeist zur Mitarbeit in unserem medizinischen Projekt. Jedes Jahr stelle ich mir die Frage neu: Wie hat sich das Leben für die Menschen hier verändert? Gibt es überhaupt Veränderung, und wenn ja, welche? Das Bild ist gemischt. Bereits der stundenlange Stau im Verkehrschaos der Stadt lässt Zweifel am Wandel aufkommen. Luftverschmutzung und Lärm tun das Ihre dazu. Die Zahl der Menschen in diesem Moloch, dieser Megacity, steigt unaufhörlich.

Ankunft im Schulprojekt in Manda. Hunderte Schulkinder warten mit ihren Lehrer*innen zur Begrüßung. Manda ist die größte unserer Schulen, insgesamt besuchen täglich fast 2.000 Kinder unsere Bildungseinrichtungen in Dhaka. In der Nachbarschaft das medizinische Projekt, angesiedelt im Erdgeschoß des neuen Trainingcenters. Von hier aus starten wir auch in unsere Slumambulanzen.

Die Corona-Pandemie war ein Wendepunkt in unseren medizinischen Projekten. Ausländische Ärzt*innen konnten nicht mehr einreisen, und die Betreuung der Patient*innen musste anders organisiert werden. Einheimische Mitarbeiter, vom Übersetzer bis zum Pharmazeuten, waren immer ein wichtiger Teil der Projekte. Sie waren unsere Brücke zu den Menschen. Einheimische Ärzte waren lange nicht Teil der Projektplanung. Warum? Es gibt zu wenige von ihnen, und das Interesse an den vielen kranken Armen in den Slums war bei den meisten gering.

Dies hat sich geändert. Aktuell arbeiten zwei Mediziner aus Bangladesch in Hauptverantwortung, wir Ärzt*innen aus Österreich ergänzen ihre Arbeit. Kontinuität in der Betreuung unserer Patient*innen, gute lokale Vernetzung, fehlende Sprachbarrieren sind nur einige Vorteile dieser neuen Struktur.

Geht man zurück ins Jahr 1989 und liest die Schilderungen von Dr. Werner Waldmann, erfüllt es mich mit Freude, all diese Entwicklungen und Veränderungen zu sehen.

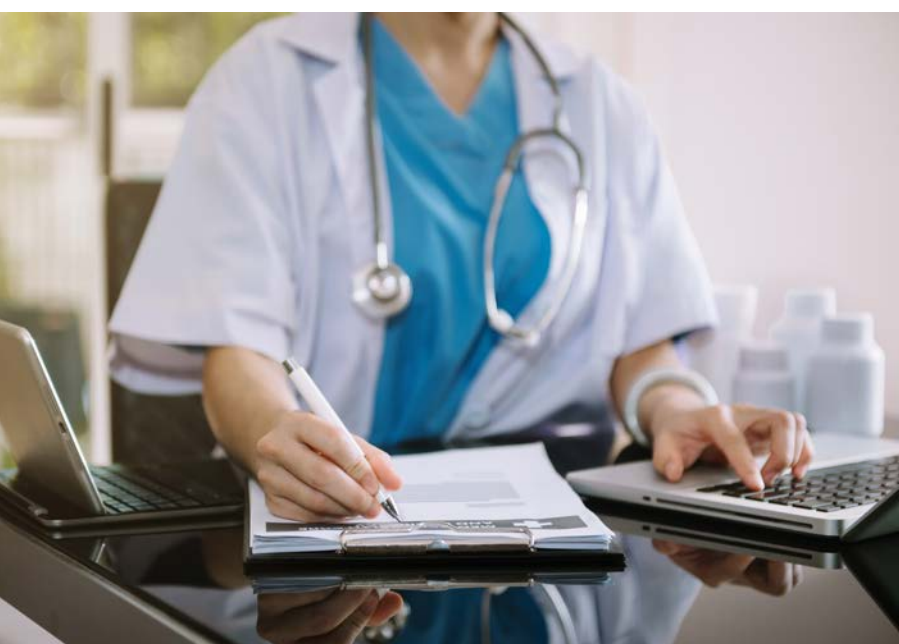
Aber trotz signifikanter Fortschritte in den letzten Jahrzehnten bleibt Armut in Bangladesch ein zentrales Problem für viele Menschen. Neben Bevölkerungswachstum und Naturkatastrophen sind auch politische Strukturen dafür verantwortlich. Mit unserem Angebot von Medizin, Schule, Berufsbildung und Sozialarbeit, zukünftig auch im ländlichen Raum, liegen wir richtig, werden aber weiterhin gebraucht.

So gelingt der Einstieg in die Arbeitsmedizin beim AMD Salzburg

Work-Life-Balance, familienfreundliche Bedingungen, Gehälter auf Spitalsniveau und keine Nacht- und Wochenenddienste: Das sind die wichtigsten Keywords einer Jobbeschreibung in der Arbeitsmedizin beim AMD Salzburg.



Wissenswertes



© AMD Salzburg/AdobeStock/434250407

Arbeitsmedizin ist für Unternehmen unverzichtbar. Sie sorgt für die Gesundheit der Mitarbeitenden, fördert das Wohlbefinden am Arbeitsplatz, reduziert so Fehlzeiten und steigert die Produktivität. Präventive Maßnahmen helfen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zu verhindern. Für Mediziner bietet die Arbeitsmedizin attraktive Job-Vorteile: planbare und sehr flexible Arbeitszeiten und damit eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Zudem ermöglicht die Arbeit in interdisziplinären Teams einen wertvollen Austausch und vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten. Kurz gesagt: Arbeitsmedizin ist eine lohnende Karriereoption mit vielen Benefits.

Aus allen Fachrichtungen

Die Arbeitsmedizin in Salzburg ist gut aufgestellt, aber es gibt Herausforderungen. Der AMD Salzburg als wichtiger Player in dem Bereich setzt auf moderne Employer-Branding-Konzepte mit attraktiven Stellungs- und Kooperationsmodellen. Gesucht werden Mediziner*innen aus allen Fachrichtungen. Auch die derzeitigen Arbeitsmediziner*innen des AMD Salzburg haben ganz unterschiedliche Ausbildungen: von der Allgemeinmedizin, der Orthopädie und Traumatologie über Innere Medizin und Pneumologie bis hin zu Gefäßchirurgie und Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Und auch Amtsärzt*innen sind im Team zu finden.

Flexible Arbeitsmodelle

Der AMD Salzburg bietet flexible Arbeitsmodelle für seine Mitarbeitenden bei einem attraktiven Verdienst. Das Einstiegsgehalt liegt bei 8.000 Euro brutto. Von Teilzeitanstellungen ab zehn Wochenstunden über Vollzeitstellungen bis hin zu vertraglich festgelegten Kooperationen als freie Dienstnehmer*innen ist alles möglich. Aktuell sind 20 Arbeitsmediziner*innen in einem fixen Arbeitsverhältnis beim AMD Salzburg beschäftigt, 35 weitere arbeiten auf Kooperationsbasis mit freien Dienstverträgen.

Teamarbeit im Fokus

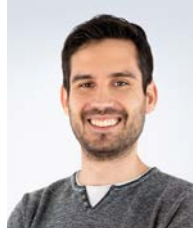
Seit 2022 ist Dr. Damian Huber Teil des Teams. „Vorbeugen ist besser als heilen“, sagt er. Die Arbeit beim AMD Salzburg ermöglicht ihm, präventiv zu arbeiten und Krankheiten zu verhindern. „Im interdisziplinären Team lernen wir viel voneinander und können umfassende Betreuung gewährleisten“, erklärt er.

Gesund bis zur Pension

Auch Dr. Victoria Stefanitsch schätzt die präventive Arbeit: „Unser Ziel ist es, Mitarbeitende gesund bis zur Pension zu begleiten.“ Die Ausbildung zur Arbeitsmediziner*in und die Anstellung beim AMD Salzburg bieten dafür die perfekte Grundlage. „Man wird sofort ins Team integriert und kann sich mit Kolleg*innen aus verschiedenen Fachrichtungen austauschen“, so Victoria Stefanitsch.



Christian Bachleitner
© Privat



Damian Huber
© AMD Salzburg/
Markus Huber



Victoria Stefanitsch
© AMD Salzburg/
Markus Huber

Entlastung im Arbeitsalltag

Die Arbeitsmediziner*innen werden von Untersuchungsassistent*innen unterstützt, die administrative Tätigkeiten übernehmen. „Das entlastet uns im Arbeitsalltag sehr“, freut sich Victoria Stefanitsch. Sie schätzt zudem das Arbeitsklima, die Anerkennung und die Flexibilität: „Ich kann meine Arbeit beim AMD Salzburg gut mit meiner Tätigkeit als Hausärztin kombinieren.“

Freiberuflich beim AMD

Doch nicht nur eine feste Anstellung bietet Zugang zu den zahlreichen Vorteilen des Zentrums. Dr. Christian Bachleitner hat den freiberuflichen Weg eingeschlagen und ist als kooperierender Arbeitsmediziner Teil des AMD Salzburg: „Natürlich gefällt auch mir der präventive Ansatz und der AMD Salzburg bietet ein großes Netzwerk, um das auch entsprechend umzusetzen“, erzählt er und ergänzt: „Besonders schätze ich die regelmäßigen Fortbildungen, den Austausch mit Kolleg*innen und die laufenden Diskussionen zu aktuellen Themen. Mit Dr. Franz Sedlmeyer, dem ärztlichen Leiter des AMD Salzburg, habe ich bei fachlichen Fragen immer einen Ansprechpartner an der Hand.“

Vorteile durch Know-how

Darüber hinaus werden organisatorische Fragen von medizinischen Screenings bis hin zu Impfungen vom AMD Salzburg direkt mit den Betrieben geklärt: „Wir Arbeitsmediziner*innen haben damit keinen Aufwand. Außerdem können wir uns

unkompliziert und kostenlos spezielles Equipment wie z. B. Sehtestgeräte oder Reanimationspuppen für Erste-Hilfe-Kurse ausborgen und auch Vorsorgeuntersuchungen über das Zentrum abwickeln“, erklärt Dr. Christian Bachleitner die Vorteile. Eine professionelle Organisation hinter sich zu wissen, die eine jahrzehntelange Expertise im Präventionsbereich mitbringt, ist von großem Nutzen.

Einstieg in die Arbeitsmedizin

Genau diese Expertise ist auch beim Einstieg in die Welt Arbeitsmedizin hilfreich, wie Dr. Alina Stefflbauer aus eigener Erfahrung weiß: „Ich habe schon länger daran gedacht, meine Kenntnisse im Bereich der Arbeitsmedizin zu erweitern – vor allem, weil ich immer wieder mit Fragen zu Arbeitsschutz, Prävention, Mutterschutz und Arbeitspsychologie konfrontiert war“, erzählt sie. Deshalb hat sich die Allgemeinmedizinerin für die Ausbildung an der Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP) entschieden und zugleich eine Anstellung beim AMD Salzburg angenommen: „Das Angebot, eine gemeinsame Lösung für die Finanzierung meiner Ausbildung zur Arbeitsmedizinerin zu finden, empfand ich als sehr förderlich. Auch die zusätzliche Anstellung beim AMD Salzburg und damit die Integration ins Team war für mich als Neueinsteigerin eine starke Stütze.“

Mehr Informationen zum
AMD Salzburg finden Sie
auf www.amd-sbg.at.



Der AMD Salzburg stellt ein!

Zur Verstärkung des arbeitsmedizinischen Teams sucht der AMD Salzburg aktuell Arbeitsmediziner*innen in Teilzeit- oder Vollzeitstellung ab 10 Wochenstunden oder auf selbstständiger Basis. Zu den Aufgaben zählen dabei unter anderem die Beratung und Betreuung von Betrieben unterschiedlichster Branchen, das Durchführen arbeitsmedizinischer Untersuchungen und die Gestaltung und Umsetzung innovativer und abwechslungsreicher Projekte im Gesundheitsmanagement. Bewerben können sich alle Ärzt*innen mit *jus practicandi*, die entweder bereits über das Diplom der Arbeitsmedizin verfügen oder die Bereitschaft besitzen, dieses zu erwerben. Die Ausbildungskosten können dabei nach Absprache vom AMD Salzburg übernommen werden. Das Einstiegsgehalt für diese Position beträgt 112.000 Euro brutto jährlich bzw. 8.000 Euro brutto monatlich bei 40 Wochenstunden. Eine Überzahlung bei mehrjähriger Berufspraxis ist möglich.

Alle Details finden Sie unter:
www.gesundessalzburg.at/amd/karriere/

Porträt Jungärzte: Radiopharmazie

Der Radiopharmazeut Dr. Anton Amadeus Hörmann erzählt aus seinem Berufsalltag in der Salzburger Uniklinik für Nuklearmedizin und Endokrinologie.

Von Mag. Christoph Schwalb



Wissenswertes

Die Neugier während seines Pharmaziestudiums in Innsbruck hat den Jungmediziner Dr. Anton Amadeus Hörmann zur Radiopharmazie gebracht. Der im benachbarten Bayern in Traunstein geborene und in Reit in Winkl aufgewachsene Radiopharmazeut ist seit Februar in der Salzburger Uniklinik für Nuklearmedizin und Endokrinologie tätig. Er kennt die Stadt Salzburg seit seiner Kindheit, dass er dort einmal arbeiten würde, daran habe er nie gedacht:

„Es ist schön zu sehen, wie sich berufliche und private Wege (nicht nur wegen meines Namens) manchmal unerwartet, aber glücklich kreuzen.“

Da ihm vor allem das Wohl der Patientinnen und Patienten am Herzen liege, habe er sich entschieden, in der klinischen Routine Fuß zu fassen. Als Radiopharmazeut sorgt er in der Uniklinik für die Herstellung, Qualitätskontrolle und Freigabe der Radiopharmaka und ist für den Reinraumzustand verantwortlich. „Da ich all diese Tests und Qualitätskontrollen selbst durchführe und etabliert habe, werden auch die Kosten für die Klinik drastisch reduziert“, so Dr. Hörmann.

„Mit einem Radionuklidgenerator gewinnen wir radioaktive Isotope für die Diagnostik von Patienten, die etwa an einem Prostatakarzinom erkrankt sind. Vereinfacht gesagt werden die Isotope bei uns mit Vorläufersubstanzen

unmittelbar vor der Anwendung am Patienten chemisch kombiniert und sehr zeitnah verabreicht“, veranschaulicht Dr. Hörmann, der auch Vorlesungen über Radiopharmazie an der Fachhochschule und an der PMU Salzburg hält.

„Wir verabreichen den Patienten so geringe Mengen der Substanz, dass sie keine pharmakologische Wirkung im Körper auslösen, aber dennoch genügend Radioaktivität enthalten, um den Ort der Substanz sichtbar zu machen oder zu therapieren. Dieses Prinzip wird auch Tracer Prinzip genannt“, erklärt er.

Das Strahlenrisiko für die Patienten hänge laut Hörmann von der Energie, ihrer Halbwertszeit und insbesondere

der Menge der Radioaktivität ab: „Eine PET/CT-Untersuchung [Positronen-Emissions-Tomographie/Computertomographie; Red.] ist hinsichtlich der Strahlenbelastung in etwa mit einer diagnostischen Ganzkörper-CT-Untersuchung vergleichbar.“

Im Reinraum kombinieren er und sein Team die radioaktiven Isotope mit anderen chemischen Verbindungen – zum Schutz mit Dosimeter an Körper und Fingern. Mit Kits gelingt eine einfache Herstellung, spezielle kassettenbasierte Synthesemodule sind komplexer, erlauben aber die Etablierung neuer Radiopharmaka.

Ebenfalls sehr wichtig zu beachten ist die kurze Halbwertszeit vieler



Radiopharmazeut **Dr. Anton Hörmann** (rechts) mit seinem Team. © SALK

radioaktiver Isotope und Arzneimittel. Das macht den Herstellungs- und Anwendungsprozess sehr zeitkritisch, so dass Radiopharmaka oft binnen weniger Minuten nach der Herstellung appliziert werden müssen, um ihre Wirkung sicherzustellen. Das erfordert eine genaue Planung und enge Kooperation zwischen den verschiedenen Berufsgruppen. „Wir sind aber ein perfekt eingespieltes Team, daher kommt es so gut wie nie zu Zeitverzögerungen, und jeder Patient bekommt zu seinem Termin das Radiopharmakon“, so Dr. Hörmann.

Personalisierte Medizin

So gelingt dem jungen Mediziner, den Ärztinnen und Ärzten mit einem neuen Radiopharmakon ein Medikament zu geben, das unklare Fragestellungen beantworten hilft. Für die Patienten hat das den Vorteil, Therapien viel gezielter einzusetzen und die Heilungschancen zu steigern.

Der Radiopharmazeut sieht darin ein rasch wachsendes Fachgebiet, in Zukunft Radiopharmaka noch individueller auf die molekularen Eigenschaften eines Patienten abstimmen zu können. Gezielte Diagnosen, effektivere Therapien, weniger Nebenwirkungen. Dr. Hörmann ist überzeugt, dass die Radiopharmazie so nicht nur das Gesundheitssystem entlasten kann, sondern auch unnötige Untersuchungen und Therapien obsolet werden lässt. “

Interview

Dr. Anton Amadeus Hörmann, Radiopharmazeut Uniklinik für Nuklearmedizin und Endokrinologie Salzburg

med.ium: Was erhoffen Sie sich von Ihrem Wirken als Radiopharmazeut am Uniklinikum Salzburg?

Dr. Hörmann: Die Radiopharmazie ist ein faszinierendes und hochspezialisiertes Gebiet der Pharmazie an der Schnittstelle von Chemie, Physik und Medizin. Wir nutzen die Kraft der Radioaktivität, um innovative diagnostische Radiopharmaka und zielgerichtete Therapien herzustellen, die das Leben von Patienten positiv verändern können. Als erster Radiopharmazeut in Salzburg hoffe ich, mit meiner Arbeit einen Beitrag zur Verbesserung der Patientenversorgung und zur Weiterentwicklung der medizinischen Forschung am Uniklinikum Salzburg leisten zu können.

Was bedeutet das konkret? Mit meinem Fachwissen möchte ich dazu beitragen, neue und verbesserte Radiopharmaka zu etablieren, die eine präzisere Diagnose und eine effektivere Therapie verschiedener Erkrankungen ermöglichen. Dies soll letztlich dazu führen, dass Patienten von effektiveren und sichereren Behandlungen profitieren können. Ein besonderer Schwerpunkt meiner Arbeit ist die kontinuierliche Überwachung und Verbesserung der Produktionsprozesse zur Gewährleistung einer gleichbleibend hohen Qualität und Sicherheit der Präparate. Hinter jedem Radiopharmakon steht allerdings nicht nur der Radiopharmazeut, sondern ein Team von hochqualifizierten Radiologietechnologinnen und -technologern, Ärztinnen und Ärzten, einem Medizinphysiker sowie biomedizinischen Analytikerinnen. Wir ergänzen uns mit unserem Wissen in Chemie, Physik und Pharmazie, um diese einzigartigen Arzneimittel sicher herzustellen und zu handhaben.

Insgesamt erhoffe ich mir von der Arbeit als Radiopharmazeut am Uniklinikum Salzburg, dass ich die Qualität der Patientenversorgung wesentlich beeinflussen kann ...

Das ganze Interview lesen
Sie im med.ium digital:
medium.aeksbg.at



Fortbildungsakademie der Salzburger Ärztekammer

Achtung:
Termin-
änderungen
möglich!



Aus- und Fortbildung

Termine 2024

- **Update in der Behandlung von Schulterbeschwerden**
Termin: 9. Oktober 2024
Ort: Salzburg
- **Spektakuläre und (un)gelöste Fälle des Öffentlichen Gesundheitsdienstes – Von der Tuberkulose und anderen meldepflichtigen Erkrankungen**
Termin: 6. November 2024
Ort: Salzburg
- **Highlights vom Kardinal Schwarzenberg Klinikum – Eine Region versorgen geht uns alle an**
Termin: 19. November 2024
Ort: Schwarzach
- **Kinderorthopädie – wozu & wann?**
Termin: 4. Dezember 2024
Ort: Salzburg



Lehrpraxisleiter- Seminar

Termin:
15. November 2024
Ort:
Ärztekammer
Salzburg

Sämtliche Veranstaltungen im Rahmen der Abendfortbildung werden mit jeweils zwei Punkten für das Diplomfortbildungsprogramm der Österreichischen Ärztekammer angerechnet.

Beginn für alle Veranstaltungen jeweils um 19.30 Uhr.

Anmeldung & Information:
Dr. Klaus Kubin (Fortbildungsreferent)
oder Mag. Cornelia Fuchs
+43 662 871327-120, Fax DW -10
fortbildung@aeksbg.at





BILDUNGS- PARTNERSCHAFT

ärztekammer
SALZBURG

SPARKASSE 
Was zählt, sind die Menschen.



Aus- und Fortbildung

Termine 2024/25

- **Die Praxisgründung –
Der Weg in die eigene Praxis**
Termin: 8. bis 9. November 2024
Ort: Gersbergalm, Salzburg
- **JungärztInnenkompass der
Ärzttekammer Salzburg**
Termin: 5. Dezember 2024
Ort: Ärztekammer Salzburg
- **Wahlarzt Update**
Termin: 28. Jänner 2025
Ort: Friesacher, Anif



© Fotostudio August

**Information
und Anmeldung
jederzeit möglich:**

Petra Schöndorfer
Telefon +43 662 871327-141
Fax DW -10
schoendorfer@aeksbg.at

Salzburger
SPARKASSE 

#glaubandich

Wir glauben an Sie!

Sie brauchen Rat und Tat in Ihrem
Geldleben als Ärztin oder Arzt?
Wir sind gerne für Sie da und
beraten Sie zu Konto, Vorsorge,
Finanzierung, Veranlagung & Co.

Ihr Ansprechpartner:



Beratungszentrum Freie Berufe
Stephan Reith, LL.M.oec.
Alter Markt 3, 5020 Salzburg
Tel. +43 (0)5 0100 – 47224
freieberufe@salzburg.sparkasse.at



Jetzt Termin
vereinbaren!

Altersmedizin und Neurogeriatrie



Mit der steigenden Lebenserwartung wächst die Bedeutung einer spezifischen Altersmedizin für viele Fachgebiete: Neurogeriatrie ist ein junger Fachbereich, der neurologisches und geriatrisches Wissen zusammenführt.

Von Prim. Univ.-Prof. Dr. Bernhard Iglseider | Mag. Christoph Schwalb



Aus- und Fortbildung

Neurogeriatrie ist nicht einfach das Übertragen der Erwachsenen-Neurologie auf das hohe Lebensalter, alte Menschen haben andere biologische Voraussetzungen: Das Gehirn gesunder alter Menschen zeigt neuropathologische Veränderungen, die wir von unterschiedlichen Krankheitsprozessen kennen: Diese betreffen Neurotransmission, Neurogenese, Neuroinflammation, Neurodegeneration, Blut-Hirn-Schranke, Myelinisierung und Axone. Dadurch wird das Gehirn auch anfälliger für

Komplikationen im Rahmen systemischer Erkrankungen, was im erhöhten Delir-Risiko Niederschlag findet. Abnahme der Muskelmasse (Sarkopenie), Zunahme von Fett und Bindegewebe, Änderung von Resorption und Metabolismus von Medikamenten, Co-Morbiditäten, Multimedikation und Frailty stellen zusätzliche Determinanten dar.

Auch der neurologische Status ändert sich im Alter, die Abgrenzung zu physiologischen Altersveränderungen kann

schwierig sein: Bei über 80-Jährigen imponieren häufig hypomim-akinetische Phänomene mit gebeugter Körperhaltung (26%), Ruhetremor (17%), reduzierte Tiefensensibilität der unteren Extremitäten (20%), fehlende Muskeigenreflexe (10%), positive Pyramidenbahnzeichen (10%) sowie erhöhter Muskeltonus. Die Bewertung einzelner neurologischer Zeichen erfordert daher stets die Integration in das klinische Gesamtbild.

Ein weiterer Faktor, der die Funktionalität von alten Menschen gefährdet, ist Frailty (Gebrechlichkeitssyndrom): Dies ist ein klinisch definierter Zustand gesteigerter Vulnerabilität als Resultat altersassoziierter Abnahme von Funktion und Reservekapazität verschiedener physiologischer Systeme, der zu einer Beeinträchtigung der Kompensationsfähigkeit von Stressoren führt (z.B. Erkrankungen). Etwa 7% der 65-Jährigen und 20% der über 80-Jährigen sind von Frailty betroffen. Wesentliche Kontextfaktoren sind Mangelernährung und Sarkopenie.

Neurogeriatrie betrifft in der Regel über 70-jährige Personen, die an altersassozierten neurologisch erklärbaren Einschränkungen leiden: Gang, Gleichgewicht, Mobilität, Muskelschwäche, Denken, Sprache, Schlucken und Ausscheidung sind häufig betroffen und beeinträchtigen Alltagsfähigkeit und Lebensqualität. Funktionelle Einschränkungen sind oft das subjektiv führende Symptom. Stürze können intrakranielle Hämatomate nach sich ziehen, Sturzangst erschwert als Folge die Remobilisation. Diagnostik und Behandlung orientieren

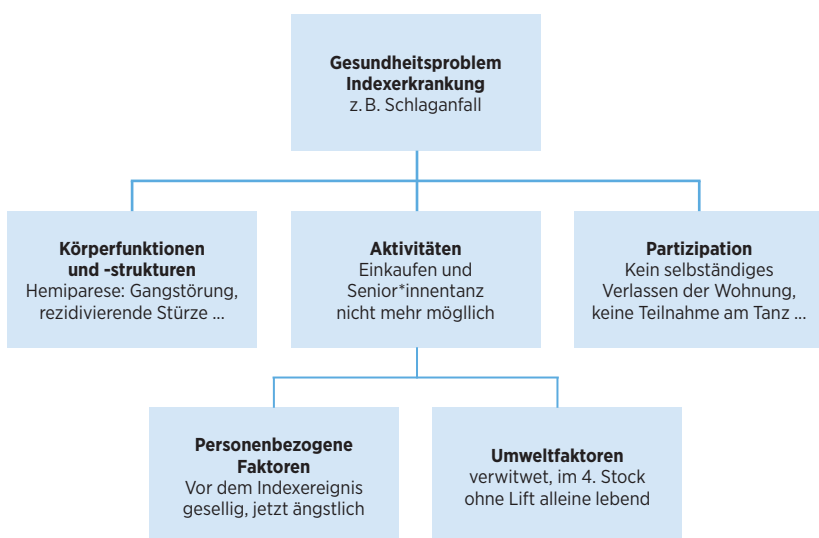


Abbildung: Neurogeriatrie Diagnostik und Therapie orientieren sich am Rahmenkonzept für die Beschreibung von Funktion, Behinderung und Gesundheit der WHO (ICF-Modell). Dabei wird ein Gesundheitsproblem (oberste Zeile) anhand der fünf Domänen (Körperfunktionen und -strukturen, körperliche Aktivitäten, soziale Partizipation = Teilhabe, Umweltfaktoren und personenbezogene Faktoren) beschrieben. Zusätzlich wird berücksichtigt, wie diese fünf Domänen in der betroffenen Person miteinander interagieren, um eine holistische Behandlungsplanung zu ermöglichen.

sich daher am ICF-Modell (Internationale Klassifikation von Funktion, Behinderung und Gesundheit) der WHO (siehe Abbildung), standardisierte Assessments tragen zu Diagnostik und Therapieplanung bei. Ein interprofessioneller Ansatz (Ärzt*innen, Physio- und Ergotherapie, Logopädie, Pflege, Psychologie, Sozialarbeit) gewährleistet eine funktionell orientierte Behandlung.

Folgende neurologische Erkrankungen weisen eine hohe Inzidenz und Prävalenz im Alter auf: Schlaganfall, Demenz, Epilepsie, Parkinsonismus und Polyneuropathie. “



Besonderheiten zu diesen Krankheitsbildern finden Sie in der Vollversion des Artikels im med.ium digital: medium.aeksbg.at



Prim. Univ.-Prof. Dr. Bernhard Iglseider ist Vorstand der Universitätsklinik für Geriatrie Salzburg und Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie.

© Privat

Zusammenfassung

Neurologische Erkrankungen tragen wesentlich zu Problemen geriatrischer Patient*innen bei. Relevante Erkrankungsentitäten zeigen eine klare Altersabhängigkeit.

Die Therapieoptionen in verschiedenen Lebensaltern unterscheiden sich nicht essenziell, Polymorbidität und Polymedikation definieren ein erhöhtes Risiko für unerwünschte Arzneimittelwirkungen, daher ist eine strenge Nutzen-Risiko-Abwägung erforderlich. Eine interprofessionelle, interdisziplinäre, funktionell orientierte geriatrische Sichtweise und standardisierte Assessments erlauben eine ganzheitliche Diagnostik und Therapie.



Univ.-Prof. Dr. Gerhard Wirnsberger,
Medizinische
Universität Graz

Geriatrischer Kommentar

Im höheren Lebensalter treten spezifische neurologische Probleme wie Gangstörungen, kognitive Defizite und sensorische Beeinträchtigungen verstärkt auf. Diese werden durch altersbedingte Veränderungen des Gehirns, einschließlich Neurodegeneration und entzündlicher Prozesse (Neuroinflammation), verstärkt. Chronische kardiovaskuläre und metabolische Erkrankungen tragen darüber hinaus zu einer erhöhten Vulnerabilität („Frailty“) bei.

Die Neurogeriatrie setzt ein spezialisiertes, interdisziplinär tätiges Fachpersonal ein, die auf die komplexen Bedürfnisse dieser Patient*innen eingehen. Das Ziel ist die Erhaltung der Funktionalität und Lebensqualität durch präventive und therapeutische Maßnahmen, die auf dem ICF-Modell der WHO basieren. Dabei wird nicht nur die medizinische Behandlung, sondern auch der psychologische und soziale Kontext berücksichtigt. Diese integrative Herangehensweise macht die Neurogeriatrie zu einem anspruchsvollen, aber sehr lohnenden Bereich der Altersmedizin, der viele Forschungs- und Entwicklungsperspektiven bietet.

Termine aktuell 2024/25

Achtung:
Termin-
änderungen
möglich!



Service

- **52. Jahrestagung der Österreichischen Diabetes Gesellschaft (ÖDG)**
14. bis 16. November 2024, Salzburg
Informationen: www.oedg.at
- **OM Seminar II – Mitochondrienmedizin und oxidativer/nitrosativer Stress**
22. bis 24. November 2024, Anthering
Information:
<https://tinyurl.com/hxftedhn>
- **Interdisziplinarität in der MKG-Chirurgie**
27. bis 31. Jänner 2025, Bad Hofgastein
Information: Interdisziplinarität in der MKG-Chirurgie 2025 | SGMKG, www.sgmkg.org/events/interdisziplinaritat-in-der-mkg-chirurgie-2025
- **OM Seminar III – Energiebereitstellung, Herz-Kreislauf, Bewegungsapparat**
21. bis 23.02.2025, Anthering
Information: tinyurl.com/hxftedhn
- **70. Fortbildungstagung der Österr. wissenschaftlichen Gesellschaft für prophylaktische Medizin und Sozialhygiene gem. mit dem Österr. Tuberkulose Verein Heilanstalt Alland**
10. bis 13.03.2025, Bad Hofgastein
Information: www.medprophylaxe.at

Weitere dfp-approbierte Termine finden Sie bitte unter folgendem Link:

www.meindfp.at/dfp-fortbildungssuche

Jour Fixe
Allgemeinmedizin 2024

Kolonkarzinom: Risikofaktoren in der Allgemeinbevölkerung und altersspezifische Überlegungen zur Vorsorgekoloskopie

30. Oktober 2024, 19.30 Uhr, Online/WEBEX

Referent: Prim. Univ. Prof. Dr. Elmar Aigner,
UK für Innere Medizin I

Moderation: Dr. Florian Connert

Psychiatrische Notfälle

29. Jänner 2025, 19.30 Uhr, Online/WEBEX

Referentin: Dr.ⁱⁿ Stefanie Weber,
niedergelassene FÄ für Psychiatrie

Moderation: Dr. Johannes Oswald

**Für die Teilnahme am JFAM werden
2 DFP Punkte vergeben.**

Eine Anmeldung ist erforderlich!

Kontakt:

Henrika Storgårds, henrika.storgards@pmu.ac.at

Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg (PMU)

Strubergasse 21, Haus A

Auf Ihr Kommen freuen sich:

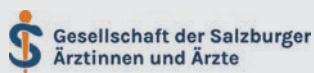
- Institut für Allgemein-, Familien- und Präventivmedizin (PMU) und die
- Salzburger Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SAGAM)



Mittwochsfortbildung der Gesellschaft der Salzburger Ärztinnen und Ärzte

Save the date:

20. November 2024
18. Dezember 2024
22. Jänner 2025



Müllner Hauptstraße 48
5020 Salzburg
ZVR-ZAHL: 730985120
office@gesellschaft-salzbur-
ger-aerztinnen-aerzte.at

Einladung zur Tagung der AG Kids' Bridge

„AD(H)S“ Aufmerksamkeitsdefizit- (Hyperaktivitäts-)Störung

Donnerstag, 17. Oktober 2024
13.00 bis 19.00 Uhr
Ärztchamber Salzburg (EG)
Faberstraße 10, 5020 Salzburg

Die Veranstaltung ist kostenlos
und ausschließlich für Mitglieder
des SLP oder der ÖÄK.

Verbindliche Anmeldung unter:
slp@psychotherapie.at



*Die Jungwirth-Brüder laden herzlich zum Benefizkonzert
für herzkrankte Kinder in Bolivien*

Da Blechhauf'n

„Blechmusik“ mit einem Hauch Ironie, Tanz, Artistik und Magie –
eine Inszenierung für Augen und Ohren

Freitag, 15. November 2024

Einlass um 18.00 Uhr (freie Platzwahl), Beginn um 19.30 Uhr

Ort: Kulturzentrum Hallwang

Spende: € 40,- pro Karte

Reservierung und Karten:

Doris Jungwirth, Telefon +43 664 4533622,
dr.jungwirth@a1.net



Jubiläumsfachtagung

35 Jahre PSY-Referat Salzburg

23. November 2024, 10 bis 16 Uhr

Fortbildungsanerkennung: 6 DFP-Punkte

Anmeldung: Eda Sirman, sirman@aeksbg.at, +43 662 871327-117

Bitte um Anmeldung und Auswahl von einem (plus
einem alternativen) Workshop bis 10. November 2024.

Ort: Ärztekammer für Salzburg
Faberstraße 10, 5020 Salzburg





Presse: Der Facharzt für Allgemeinmedizin kommt (Beginn der Ausbildung ab 2026). Bereits bestehende AllgemeinmedizinerInnen können (unter Voraussetzungen) um die Facharztbezeichnung ansuchen ...

Wir sagen: bei uns brauchst du keine Anträge und Ansuchen. Sei schlau und nimm den schnelleren Weg zum Facharztgehalt:

eine Stelle als Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin im Medizinischen Zentrum Bad Vigaun

Unser Leben ändert sich. Genauso wie die Vorstellungen und Anforderungen unserer KollegInnen an einen Arbeitsplatz. Wir haben es verstanden und sind bereit, Wege zu- und miteinander zu finden. Unser Medizinisches Zentrum Bad Vigaun vereint eine Privatklinik, ein Kur- und Rehaszentrum und eine Heiltherme, unweit der Kulturhauptstadt Salzburg und einer faszinierenden Bergwelt. Spezialisiert auf Beschwerden des Bewegungs- und Stützapparates, verhelfen wir unseren PatientInnen zu einer neuen Lebensqualität.

Wir sind ein buntes, kollegiales Team aus AllgemeinmedizinerInnen, Orthopäden, Internisten – dynamisch und sich gegenseitig unterstützend. Die qualitative Versorgung unserer PatientInnen steht im Zentrum unserer Bemühungen – und die wird von allen unserer Ärztinnen und Ärzten sichergestellt. Ohne Unterschiede. Daher machen wir auch keine Unterschiede beim Gehaltsschema.

Unser Team braucht Erweiterung – ob Voll- oder Teilzeit, wir sind flexibel. So, wie der Alltag unserer MitarbeiterInnen.

Interessiert? Wir freuen uns auf ein Kennenlernen!

Details unter:



www.badvigaun.com/karriere



#wirsindögk

Wir suchen für unser Gesundheitszentrum **Goldegg i. Pongau:**

Arzt (m/w/d) für Allgemeinmedizin oder Facharzt (m/w/d)

30 Stunden/Woche

Das Mindestgehalt beträgt € € 5.577,99 brutto monatlich, 14-mal jährlich. Eine höhere Entlohnung bei weiterer Anrechnung von Berufserfahrung ist möglich.

Bei Fragen kontaktieren Sie uns bitte:

Renate Reiter, +43 5 0766 172009

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail an: bewerbungen@oegk.at/ge

Zum Stellenprofil!



Österreichische Gesundheitskasse

www.gesundheitskasse.at/karriere

SALVIDA – ZENTRUM FÜR GESUNDHEIT IN SALZBURG

Im Oktober öffnet Salvida Salzburg im Stadtteil Maxglan seine Türen! Bei Salvida stehen Patient*innen und ihre Gesundheit im Mittelpunkt. Zentral und gut erreichbar bietet das multifunktionale Zentrum auf 1200m² Platz für Allgemeinmedizin, diverse Fachdisziplinen, Tageschirurgie und Therapeut*innen im Bereich Diätologie, Physiotherapie und Psychologie. Das breite Angebot wird durch ein modernes Druckkammerzentrum abgerundet.

Am **19.10.24** findet von **10:00 bis 15:00** ein Tag der offenen Tür statt, an dem Sie sich ein Bild vom Gesundheitszentrum machen können.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

WO: Guggenmoosstraße 1, 5020 Salzburg



salzburg.salvida.at



Arzt für Allgemeinmedizin

(m/w/d) in Teil- oder Vollzeit

Der Gesundheit verbunden! Das Rehabilitationszentrum Oberndorf bietet Platz für 120 Patientinnen und Patienten. Für 60 Patientinnen und Patienten in der orthopädischen Rehabilitation und für 60 Patientinnen und Patienten, die mit einer psychiatrischen Rehabilitation wieder zurück in den Alltag finden. Die Rehabilitation für Orthopädie wurde 2011 eröffnet und ist als eigenständiges Unternehmen ein Teil des Gesundheitszentrums Oberndorf. Die Erweiterung um die psychische Gesundheit erfolgte 2021 und ein Team aus engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sorgt in neuen und modernen Räumlichkeiten für eine gute Arbeitsatmosphäre.

IHRE HERAUSFORDERUNG

- Durchführung von Aufnahmen, Visiten und Entlassungsuntersuchungen
- Anamneseerhebung und medizinische Basisdiagnostik
- Zusammenarbeit mit einem multiprofessionellen, therapeutischen Team
- Einbringung von persönlichen, medizinischen Schwerpunkten und Fähigkeiten

IHR PROFIL

- Abgeschlossene Ausbildung für Allgemeinmedizin mit ius practicandi
- Gültiges Notarztdiplom oder die Bereitschaft, dieses zu erwerben
- Ausgeprägte Sozialkompetenz mit teamorientierter, interdisziplinärer Orientierung
- Gute kommunikative Fähigkeiten im Umgang mit Patientinnen und Patienten sowie Kolleginnen und Kollegen
- Eigeninitiative, Organisationsgeschick & hohe Leistungsbereitschaft
- Ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein, hohe berufliche und soziale Kompetenz

IHR EINSATZORT

- Oberndorf bei Salzburg

UNSER ANGEBOT

- Anstellung auf Basis Voll- oder Teilzeit möglich
- Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten in einem interdisziplinären Team
- Kollegialität und wertschätzender Umgang sind uns wichtig
- Kurze Wege und enge Zusammenarbeit mit den anderen Disziplinen
- Mitsprache bei der Dienstplangestaltung im Rahmen der Anforderungen
- Es besteht die Möglichkeit Dienste zu übernehmen
- Angebote zur Betrieblichen Gesundheitsförderung wie die Nutzung unseres Fitnessraumes
- Möglichkeit zur Fort- und Weiterbildung
- Förderung der Mobilität - Jobrad, Klimaticket oder kostenloser Mitarbeiterparkplatz
- Vergünstigte Mittagsmenüs
- Für die ausgeschriebene Position gilt der Kollektivvertrag inkl. Zulagenmodell für Privatkrankenanstalten. Das Brutto-Monatsgehalt beträgt mindestens € 5.825,84 pro Monat (inkl. kollektivvertraglicher und freiwilliger Zulagen), abhängig von Vordienstzeiten, exkl. Dienste auf Vollzeitbasis (39 Wochenstunden).

INTERESSIERT?

Dann freuen wir uns, Sie kennen zu lernen!

Sollten Sie Fragen zum Stellenangebot haben, stehen wir gerne zur Verfügung: personal@kh-oberndorf.at, Tel.: +43 (0) 6272 4334-6600



Rehabilitationsszentrum Oberndorf
Betriebs-GmbH & Co KG
Paracelsusstraße 37a
5110 Oberndorf bei Salzburg





Todesfälle



Dr. Johannes BAUBIN

* 05.03.1950 / † 29.07.2024

Dr. Dzemil SILJAK

* 24.03.1958 / † 17.08.2024

MR Dr. Paul FRASS

* 21.09.1945 / † 17.08.2024

MR Dr. Volker SCHERNTHANER

* 14.09.1940 / † 24.08.2024

Dr. Richard SUITNER

* 14.09.1944 / † 01.09.2024

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Hinweis: Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir künftig bedauerlicherweise keine Nachrufe mehr veröffentlichen.



Nachruf

Herr MR Dr. Paul Frass

Arzt für Allgemeinmedizin

ist am 17. August 2024

im 79. Lebensjahr verstorben.

MR Dr. Frass wurde am 21. September 1945 in Mariahof/Stmk. geboren. Er studierte an der Leopold-Franzen-Universität in Innsbruck, wo er am 27. April 1974 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Seine Ausbildung absolvierte er an den Salzburger Landeskrankenanstalten, an verschiedenen Abteilungen der Universitätsklinik Innsbruck sowie an der internen Abteilung des LKH Hochzirl. Nach seiner Ausbildung war MR Dr. Frass mit 19. Oktober 1977 berechtigt, als Arzt für Allgemeinmedizin tätig zu sein.

Mit 1. April 1979 wurde er in den Salzburger Landeskrankenanstalten als Sekundararzt und Landarztvertreter angestellt. Mit 21. Mai 1979 übernahm er in seiner Funktion als Landarztvertreter die Vertretung einer Praxis in Hallein. Diese übernahm er per 1. Juli 1979 und war ab diesem Zeitpunkt als Vertragsarzt für alle Kassen tätig.

Von 1984 bis 1999 war er als Schularzt für die VS Hallein-Stadt sowie Hallein-Dürnbach tätig. Am 6. April 1991 wurde ihm das Diplom „Arbeitsmedizin“ verliehen und MR Dr. Frass war anschließend Betriebsarzt für mehrere Firmen und Führerschein-Sachverständiger.

MR Dr. Frass war von 1982 bis 1988 Mitglied im Fortbildungsausschuss sowie von 1982 bis 2009 im Aktionsausschuss tätig. Von 1982 bis 1992 war er Bezirksarztvertreter für den Tennengau. Weiters war MR Dr. Frass von 1988 bis 1990 Mitglied der Vollversammlung.

Am 14. November 2008 wurde ihm der Berufstitel „Medizinalrat“ verliehen.

Mit 31. März 2012 legte er alle Kassenverträge zurück und schloss seine Ordination. Mit 30. Juni 2012 stellte er seine ärztliche Tätigkeit ein und ging in seine wohlverdiente Pension.

MR Dr. Frass hinterlässt eine erwachsene Tochter.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.



Kleinanzeigen

Zu vermieten

Ordinieren und Operieren an einem Ort

In den MEDICENT-Ärztzentren in Baden, Innsbruck, Linz und Salzburg – Vollzeit- oder Timeshare.

Genießen Sie den Komfort eines gemanagten Ärztzentrums und die daraus entstehenden Vorteile. Direktabrechnung mit privaten Krankenzusatzversicherungen von durchgeführten Eingriffen in den OP-Räumen, Praxismanagement uvm.

**Werden Sie Teil des starken
MEDICENT Ärzteteams!**

Informieren Sie sich unter:

**Telefon +43 512 9010-1001, info@mmanagement.at
www.medicent.at, www.mmanagement.at**

Zu verkaufen

Ordinationsausstattung

Wunderschönes neuwertiges, hellgraues Ordinationsempfangspult 4 m lang (NP: € 9.000,- um € 3.900,-), mit Regal im Rücken, 2 Arbeitsplätzen, teilbar für den Transport, komplett vorinstalliert abzugeben.

Ein weiteres kleineres Anmeldungspult ca. 160 x 120 x 120 cm (1 Arbeitsplatz, beige um € 900,-) einen dazugehörigen Hängeschrank mit 4 Fächern in Ordnerhöhe, sowie diverse Tischlerregale, klein und groß, mit oder ohne Schubladen, teilweise rollbar, wegen Neuanschaffung jeweils um € 190,- zur Selbstabholung in 5671 Bruck abzugeben.

Auch weitere Posten für Ordinationsausstattung erhältlich.

Informationen unter:

p.laszloffy@medway.at und +43 664 1129231

Zu vermieten

Ordination von 100 – 400 m² in Salzburg/Maxglan

Geeignet für Gruppenpraxis, „Ärztzentrum“. Zusammenarbeit mit eingemieteten Physiotherapeuten/Osteopathen möglich.

**Bei Interesse kontaktieren Sie mich bitte über
dr.gottsbacher@gmail.com.**

Zu vermieten

Exklusive Räumlichkeiten in Kooperation mit Kosmetikstudio – Salzburg Süd

In einem etablierten Kosmetikstudio in Salzburg Süd stehen modern ausgestattete Räumlichkeiten zur Miete zur Verfügung. Die Gesamtfläche von 190 m² kann flexibel nach Bedarf genutzt werden. Ideal für: Ästhetische Mediziner, Dermatologen. Ihre Vorteile: Hochwertige, moderne Ausstattung, flexible Flächenaufteilung und attraktive, gut erreichbare Lage.

**Nutzen Sie diese Chance, Ihre Praxis in einem
professionellen Umfeld zu erweitern!**

Kontakt: kontakt@beautik.at, Telefon +43 662 621229

Zu vermieten

Räume in moderner Ordination für ästhetische Medizin

Top Lage, barrierefrei, perfekt ausgestattet. Ideal für Ärzte, Therapeuten, Coaches, eignet sich auch als Büro. Tolle Lage: Salzburg Stadt, Alpenstraße. Erdgeschoß mit großer Sonnenterrasse. Flexible Vermietung: stundenweise, tageweise oder Jahresmiete.

**Bei Interesse kontaktieren Sie uns bitte unter
info@drgradwohl.com**

Zu vermieten

Teilmöblierte Ordinationsräumlichkeiten in zentraler Lage – langfristig oder tageweise

Anfragen an: ordination@drkonradrack.at

Standes- meldungen



Service

Die postpromotionelle Ausbildung haben begonnen

- **Dr.med.univ. David Leonardo ACOSTA CABEZA**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Patrick BACHMANN**
Tauernkliniken GmbH
- **MUDr Kristina BARBUSOVA**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med.univ. Eva-Maria BRUNNAUER**
KH der Barmherzigen Brüder
- **dr. Juliana BURKARD**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Lisa CVIRN**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Matthäus DÜRAGER**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Jennifer FISCHER**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med.univ. Hannah FREUND**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Joshua HAHN**
UKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Elena HASLINGER**
LK St. Veit
- **Miriam Hilary Sibongile HESSE**
LK St. Veit
- **Dr.med.univ. Maxine HEYL**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Ines Katharina HIMMELSTOSS**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Philipp HÖBART**
Uniklinikum Salzburg
- **MUDr Barbora HOSTONSKA**
LK Tamsweg
- **Dr.med.univ. Celina KERSCHBAUMER, BA BSc**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Valerie KRÜCKL**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Mariana MACHYNSKA**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Celina NOCKER**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Lea Maria ORTNER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Tamara OTTINO**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med. Jana PHILIPP**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Alexander PICHLER**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med.univ. Felix POINTNER**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Lisa REISINGER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Maximilian REISINGER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med. Janice RICHTER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Astrid SALMHOFER**
UKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Paul SCHERER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Christina SPICK**
Tauernkliniken GmbH
- **Christoph Fabian STERN**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Lea SÜBENBACHER**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Amraj TERHAAG**
LK Tamsweg
- **Pt. Iason-Georgios THEODOROU**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Esther UHL**
Uniklinikum Salzburg
- **Sebastian WAIBEL**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med.univ. Lukas WINTERSTELLER, BSc**
Uniklinikum Salzburg

Zugänge aus anderen Bundesländern bzw. Ausland

- **Dr.med.univ. Anton BRANDAUER**
LK Hallein
- **Dr.med.univ. Svitlana CHUMAK**
Tauernkliniken GmbH
- **Lic. Luis Carlos DA SILVA CABRAL DE NORONHA NEVES**
UKH Salzburg
- **Dr. Nora DE CILLIA**
KH Barmherzige Brüder
- **Dr.-medic Cristina FLOREA**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr. Thomas FUCHSBERGER**
Niederlassung
- **Dr.med.univ. Isabell GROB**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med. Gökce HATIPOGLU MAJERNIK**
Uniklinikum Salzburg
- **Dr.med. Alexandria HELLMICH**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med.univ. Barbara KOLLER**
Wohnsitz-Fachärztin
- **Dr.med.univ. Ricarda KORBATITS**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr. Dr. Maja KOREIMANN**
Niederlassung
- **Dr.med.univ. Matthias LUFT**
KH der Barmherzigen Brüder

- **Dr.med.univ. Paul LÜSE**
Uniklinikum Salzburg
- **Mate MILAS, dr.med.**
LK Tamsweg
- **Dr.med.univ. Sarah NIEBAUER**
Uniklinikum Salzburg
- **dr.med. Tamas POOR**
LipoZentrum Dr. Heck GmbH
- **Dr.med.univ. Eva RADLINGMAYR**
Uniklinikum Salzburg
- **Univ.-Prof. Dr. Michael Hans-Georg SMOLA**
Klinikum Bad Gastein
- **Univ.-Doz. dr. Monika SOBOCAN, dr.med.**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Prim. dr.med. Dr.med.habil. Ildiko TAKACS, PhD**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med.univ. Anita THIELMANN**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Anton Michael WAGNER**
Uniklinikum Salzburg

Ordinationseröffnungen

- **Dr. Michael Albert DE CILLIA**
Facharzt für Allgemein Chirurgie und
Viszeralchirurgie, 5020 Salzburg,
Alpenstraße 108a

- **Dr. Thomas FUCHSBERGER**
Facharzt für Plastische, Rekonstruktive
und Ästhetische Chirurgie,
5110 Oberndorf, Salzburger-Straße 56/11
- **Dr. Tobias Felix JÄGER**
Facharzt für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, 5026 Salzburg,
Guggenbichlerstraße 20
- **Assoc.-Prof. Dr. Oliver Owen KOCH, MSc**
Arzt für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg, Guggenmoosstraße 1
- **Dr. Elisabeth Maria KÖNIG**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg, Neutorstraße 13
- **Dr. Bernhard KOPENEC**
Facharzt für Kinder- und Jugend-
heilkunde, 5620 Schwarzach,
Salzleckerstraße 24
- **Dr. Dr. Maja KOREIMANN**
Fachärztin für Mund-, Kiefer- und
Gesichtschirurgie, 5020 Salzburg,
Innsbrucker Bundesstraße 35
- **Hans-Robert KREUTZ**
Arzt für Allgemeinmedizin,
5350 Strobl, Salzburgerstraße 20
- **Dr. Martina LINGG**
Fachärztin für Augenheilkunde und
Optometrie, 5020 Salzburg,
Gaisbergstraße 14
- **Dr. Manuel LUNZER**
Facharzt für Neurochirurgie,
5020 Salzburg, Alpenstraße 48

- **DDr. Sonja Elisabeth LUX**
Fachärztin für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, 5020 Salzburg, Guggenmoosstraße 1
 - **Dr. Friedrich MACK**
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 5201 Seekirchen, Gemeindegasse 2
 - **Anna Katina O'SULLIVAN**
Fachärztin für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 5202 Neumarkt am Wallersee, Hauptstraße 21
 - **Dr. Dr. Petja PIEHLER**
Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie und Hepatologie, 5585 Unternberg, Moosham 29
 - **Dr. Lisa Maria WERNI**
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 5202 Neumarkt, Salzburgerstraße 5
- Ordinationsschließungen**
- **Dr. Sepp Bodo FEGERL**
Arzt für Allgemeinmedizin, 5020 Salzburg, Mirabellplatz 6/3
 - **Dr. Pablo GIL AGUADO**
Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, 5422 Bad Dürrnberg, Martin-Hell-Straße 7-9
 - **Dr. Agnes GRUBER**
Fachärztin für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 5550 Radstadt, Judenbühl 3
- **Dr. Andreas HAAS**
Arzt für Allgemeinmedizin, 5071 Wals, Kleshamerweg 4
 - **Dr. Helmut KAINDL**
Facharzt für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 5020 Salzburg, Rainbergstraße 3a sowie in 5020 Salzburg, Dr.-Sylvester-Straße 12
 - **Dr. Alois KLOTZ**
Arzt für Allgemeinmedizin, 5621 St. Veit im Pongau, Sonnfeld 4
 - **Dr. Veronika LANGE**
Ärztin für Allgemeinmedizin, 5020 Salzburg, Erzherzog-Eugen-Straße 14
 - **MR Dr. Alois LUGSTEIN, MSc**
Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, 5204 Straßwalchen, Mayburgerplatz 4
 - **Dr. Philipp MEISSNER**
Facharzt für Urologie, 5084 Großmain, Leopoldstalerweg 210
 - **Dr. Wolfgang MOOSMÜLLER**
Facharzt für Unfallchirurgie, 5350 Strobl, Salzburger Straße 27
 - **Dr. Dr. Petja PIEHLER**
Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie und Hepatologie, 5580 Tamsweg, Bahnhofstraße 7
 - **Dr. Eva SCHAFELNER**
Fachärztin für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 5020 Salzburg, Moosstraße 15
- **Dr. Helga-Maria SCHUCKALL, MSc MBA**
Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Ärztin für Allgemeinmedizin, 5400 Hallein, Ederstraße 5
 - **DDr. Nikolaus SEGUR-ELTZ**
Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie, 5422 Bad Dürrnberg, Prof. Martin-Hell-Straße 7
 - **Univ.-Prof. Dr. Wolfgang SPERL**
Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde, 5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 75
 - **Priv.-Doz. Dr. Ninon TAYLOR**
Facharzt für Innere Medizin, 5020 Salzburg, Ernest-Thunstraße 12/14
 - **Dr. Robert UZEL**
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, 5300 Hallwang, Wiener Bundesstraße 61b
 - **Dr. Anne-Marie WAGNER, MAS**
Ärztin für Allgemeinmedizin, 5611 Großarl, Kirchgasse 12
 - **Dr. Michaela ZEILEIS**
Ärztin für Allgemeinmedizin, 5661 Rauris, Hirschebenweg 6
- Neue Ordinationsanschriften**
- **Dr. Michael ANTOSCH**
Facharzt für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 5400 Hallein, Salzachtalstraße 5

- **Dr. Martin DEJACO**
Facharzt für Hals-, Nasen- und
Ohrenheilkunde, 5020 Salzburg,
Graf-Zeppelin-Platz 19
- **Dr. Doris FELL**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg,
Eberhard-Fugger-Straße 1/18
- **Dr.med. Corinna GIERA**
Fachärztin für Allgemeinchirurgie
und Viszeralchirurgie,
5020 Salzburg,
Innsbrucker Bundesstraße 35/29a Top
32
- **Dr. Susanna HUBER**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg, Kaigasse 22
- **Dr. Birgit REIBENWEIN**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg,
Guggenmoosstraße 1

Gruppenpraxen

- **Dr. Tobias Felix JÄGER**
Facharzt für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, Austritt als Gesell-
schafter aus der Gruppenpraxis
„Lundwall-Jäger Fachärzte für
Frauenheilkunde OG“

PVE/PVZ

- **Dr. Richard BARTA, Dr. Veronika LANGE**
Gründung eines Primärversorgungs-
zentrums: „Gesundheitszentrum
Itzling Dr. Barta & Dr. Lange
Allgemeinmedizin OG“

Bestellungen, Verleihungen und Sonstiges

- **Anton Andreas HUBER**
Bestellung zum ärztlichen Leiter
im Hildegardzentrum
- **Dr. Peter KOWATSCH**
Bestellung zum Stellvertreter
des ärztlichen Leiters im
Hildegardzentrum
- **Dr. Adolf KRIEGISCH**
Interimistischer Leiter der
LK Tamsweg für Innere
Medizin



Die weiteren Rubriken „Einstellung der ärztlichen Tätigkeit“, „Diplom Allgemeinmedizin“, „Diplom Facharzt“, „Zulassungen zu den §-2-Krankenkassen“ lesen Sie im *med.ium digital* unter: medium.aeksbg.at/standesmeldungen

STÖLLNBERGER | staudinger
TISCHLEREI | RAUM AUSSTATTUNG | PLANUNG

STÖLLNBERGER GMBH | 4400 Steyr, Dukartstraße 15 | T + 43 7252 / 76 008 - 0 | E tischlerei@staudinger.at | www.stoellnberger.com

ERSTE SPARKASSE



Der beste Start zur eigenen Praxis.

Machen Sie den Schritt mit
dem s Existenzgründungs-Paket.
#glaubandich

sparkasse.at/s-aerzteservice